

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **37 [i.e. 40] (1958)**

Heft 33

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER FRAUENBLATT

Offizielle Ausstellungszeitung SAFFA 1958

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Verkaufspreis 50 Rp.  
Erscheint dreimal wöchentlich

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post Fr. 14.80 jährlich, Fr. 8.50 halbjährlich. Auslandsabonnement Fr. 17.— pro Jahr. Safta-Ausstellungszeitungsabonnem. Fr. 8.50. Einzelnummern 50 Rappen. Erhältlich auch an sämtlichen Bahnhofskiosken. Abonnementsanzahlungen auf Postcheckkonto VIII 158 Winterthur  
Inserationspreis: Die einseitige Millimeterzeile oder auch deren Raum 20 Rp. für die Schweiz, 40 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 60 Rp., Ausland 95 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschriften der Inserate. Inseratenschluss drei Tage vor Erscheinen

Publikationsorgan des Bundes schweizerischer Frauenvereine

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Tel. (052) 2 23 52, Postcheckkonto VIII 158

## ② Unser SAFFA-Tagebuch

19. Juli

Bei uns im Pressefoyer herrscht dauernd Hochbetrieb. Vor allem im Büro des Pressechefs und am Schalter, der sich kaum je schliesst den ganzen Tag hindurch, aber auch bei uns in der räumlich wohl etwas engen, doch sonst recht gemühtlichen kleinen Redaktionsstube mit dem Blick auf den Gottesdienstraum.

Die Zügeln, diese beliebten Attraktionen der zweiten Safta, rorteln mit ihrem anachronistisch an Pionierzeiten der Technik erinnerndem Läuten vorbei. Man schaut schnell zu der hübschen jungen Lokomotivführerin im blaugrauen Overall, die sich schon so gut in den winzigen Führeritz hinterm rauchenden Kamin hineingewöhnt und denkt: Ha, auch so immerzu durchs Gelände fahren zu dürfen. In der Sonne. Im niederprasselnden Regen!

Schön die Gruppe der Trachtenfrauen aus Basel-Stadt! Welche Geruchsamkeit! Welches Bewusstsein der Herkunft! Begreiflich. Was für ausdrucksstarke Gesichter sie haben, und wie sie noch gehen, noch ausschreiten könnten, mit der Erde, auf der sie gehen, dem Boden der Safta, in gesundem Kontakt! Sehnsüchtiges Schielen nach der Ladenstrasse hin. Einmal mit zur Verfügung stehender Zeit so recht nach Herzenslust «lädelen» dürfen! Wann?

21. Juli

Nach einem Sonntag der Safta-Ferne, der Heimarbeit in der gewohnten Redaktion, einer Art Sammlung und Bestimmung, des Kräfte- und Zeit-Bilanzziehens auch — der Wiederbeginn der Arbeit hier, das Wieder-sich-Einfügen in diesen neuen, ganz andern Rhythmus, welcher der von den Frauen

### Das Bundesfeierabzeichen 1958



Das Abzeichen, das an der diesjährigen Bundesfeier zum Verkauf gelangt, zeigt das Schweizerkreuz auf dem zarten Pilgrimmer-Kloppelspitze. Der Erlös des Verkaufs ist für die Mütterhilfe bestimmt.

erbauten Stadt schon spürbar eignet. Rasch haben Männer und Frauen, jung und alt, eidgenössische und solche aus andern Ländern, diese erobert, und die Safta eroberte sie. Happy-End eines friedlichen Kampfs.

Nur langsam dringen auch wir gestrenge in Zaum und Zügel verpflichtender Arbeit genommene Frauen in die eine der Hallen, den andern der Pavillons vor, können uns in eine der verlockenden Gaststätten setzen und uns an etwas Gutem göttlich tun. Wir schauen ins Kinderland, in die Poupoulière, und immer wieder zwingt uns aufs neue mit der Eindringlichkeit ihrer so klaren bildlichen Sprache die «Linie» in ihren Bann.

22. Juli

Nicht nur unsere bewusnt mit tiefer Freude getane Arbeit innerhalb eines so grossen und in und unter sich äusserst individuellen Frauentums wird uns die Safta 1958 zum unvergesslichen Erlebnis werden lassen, sondern das Beschauen, das Be-

greifen und Erfassen, das Bewahren all dessen, was sie uns zu sagen und zu geben hat, nicht minder. Die Kontakte, die Begegnungen vor allem, zu denen aufgeschlossen in ihrer grosszügigen Art die vielfältige Schau die Hand zu bieten versteht, werden uns auf lange Zeit hinaus innerlich bereichern. Eine kultivierte, liebenswürdige ältere Dame aus Wien, Mitglied des Internationalen Frauenrats, Lyceumclub-Mitglied, eine bekannte femme de lettres, kommt, um uns Grüss Gott zu sagen. Eine Journalistin aus dem Norden gestern, eine aus USA heute. Dann die in Annen und Schönheit ergraute, seit langer Zeit nicht mehr gesehene Freundin aus Jugentagen, von weither mit Gatten und erwachsenen Kindern gekommen, immer noch dasselbe Lächeln des frühlichen Uebermuts, den Schein des Schalks in den Zügen.  
Eine Leserin aus hochgelegenen Bündnerdorf, eine aus dem Jura, eine andere aus dem Klettgau.

23. Juli

Wie es doch giesen und rauschen, prasseln und brausen kann, wenn so ein Platzregen über die Blachendächer fegt! Das viele frohe, buntfarbig gewandete, an und für sich weiterfeste Trachtenvolk aus den Urkantonen, wohin soll es fliehen, wenn die allfällig mitgenommenen altväterischen Allerweltsschirme den Tellensöhnen und den im Schmutz ihrer Spitzenhauben so hübschen Frauen und Mädchen keinen Schutz mehr gewähren? Schutz bietet nun vor allem das fächerartig vorgeschobene Dach des Gottesdienstraums, dann verwandelt auch der Vorraum des Pressefoyers sich zum bevölkerten Unterstand, so dass sich — auch hier — wiederum überaus spontane Kontakte zwischen Innerschwyzer Trachtenvolk und Presse ergeben.

Die Heimkehr am Ende eines Saftatages . . . Ein Erlebnis, eine Erholung.

Sind wir das eine Mal mit dem hochgewachsenen Kapitän und seiner zierlichen Tochter Annelies, mit der flinken «Kalypso», von den Rosenrabatten vor dem Alkoholfreien Restaurant aus in den schon dunkel abendlichen See gestochen, um rasch das andere Ufer zu erreichen, so haben wir abwechselungsweise auch wieder mit der Sesselbahn an Nachtfaltern vorbei und durch Wolken von Ländenduft die Heimkehr angetreten. Menschen, die einander nicht kennen (gab es dies je vorher in Zürich?), winken und lächeln sich von Gondel zu Gondel am selben Seil und auch kreuzüber zu. Eine lange nicht mehr gekannte Gelbtheit überkommt uns. Wir vertrauen uns irgendwie nicht nur dem Mechanismus der famosen Bahn, sondern ein wenig auch dem Reich der Lüfte, der Winde, dem Kosmos an. Dieses und jenes in einer Gondel vorübergleitende Menschenpaar ist ganz still, schweigt, spricht nicht. Wenn wir aber dann — in sehr luftiger Höhe — im Vorüberschweben Gesprächssetzen wie «. . . ds zweite Zimmer o no tapereze . . .», «. . . was heisst e Tusiger, zäh Tusiger sött . . .», «. . . mit dener Gipfelkonferenz . . .» vernehmen, so beginnen wir spielerisch mit diesen Fragmenten Schicksale zu erfinden, uns insgeheim mit ihnen zu befassen. Im Grunde aber, so in Gedanken, so ins Träumen versunken, können wir uns endlich einmal freuen, ja, wir können — beinahe — von ganzem Herzen ein wenig glücklich sein. buk.

## Die Frauen im Freiburgischen

Im «Uechtland» treffen und verbinden sich lateinische und germanische Kultur. Rechts grenzt allemanisches Land an die Saane, links des Flusses weitet sich die «Romandie». Die vereinte Zweifelt hat das Gesicht der achtthundert Jahre alten Zähringerstadt, sie hat das Freiburgerland mitgetragen. Eine Frauengestalt verzieht der Besucher Fryburgs nicht: die Samariterin im Gespräch mit dem Herrn auf dem Brunnen Hans Geislers. Ob für das Werk des Renaissance-Meisters eine Anwohnerin der Altstadtgassen Modell stand?

Freiburg ist ein katholischer Mittelpunkt der ganzen Schweiz und es ist, dank seiner Hochschule — an der auch eine Frau lehrt —, dank seinem künstlerischen Leben — in dem die Musik ihre bedeut-

same Rolle spielt — wirklich auch im geistigen Sinn eine Brückenstadt. Junge Mädchen von Stadt und Land werden hier zu Lehrkräften gebildet. Sie tragen ihr Wissen, bewahren Sinn und die Kenntnis neuer Werkmethoden hinaus in die Landschaft, ins Freiburgerland mit seinen sieben Bezirksen. Dass diese mit einer Ausnahme weibliche Namen tragen, mag uns von freundlicher Vorbedeutung sein. Sie heißen La Sarine, La Gruyère, La Glane, La Veveysse, La Broye, Le Lac und La Singine. Man sieht: Wasserläufe und Wasserspiegel gliedern vor allem diesen Kanton. Kraftvoll behauptet sich das Land neben der Stadt. Vielmehr: sie sind keine Gegensätze; sie stehen in besonders glücklicher Wechselwirkung.

Im Sensebezirk — La Singine — der sich vom grossen Verkehr fast völlig abwendet, ist die Sprache das Deutsche. Hier ist der ländliche Charme besonders rein gewahrt. Man denke an den Umkreis des Schwarzsees, jenes wundersam zeitlose Bergland, dem die Liebe der wahren Naturfreunde gehört. Die fromme, arbeitssame und stolze Sensetalerin wacht eifersüchtig über dem alten Herkommen. Sie ist erdnah und — mag sein — etwas eng. Doch an Festtagen, wenn sie auf den schweren Zöpfen ihr vielfarbiges Perlenkrönchen, das «Kranzele», wenn sie den roten, fein gefädelten Rock und die weisse Bluse mit den gestärkten Ärmeln trägt, ist sie eine Königin in ihrer Heimatwelt.  
Dem Sensetal benachbart, breitet das Greizerland seine grüne Alpweiden unter den Gipfeln aus.

## Kantonaltag Freiburg Journée cantonale Fribourg

Samstag, 26. Juli



- 11.00 Club-Pavillon: Jugendkonzert: Linda und Dorina Girtanner, Zürich, Suzanne Spöndlin, Zürich.
- 16.00 Filmraum: «Lob der Arbeit».
- 17.00 Club-Pavillon: Plauderei von Klara Wehrli, Aarau-Zürich, «Frauen anderer Länder». Siehe Seite 4.
- 20.00 Festhalle: Fribourg: «Fables et demoiselles.» (detailliertes Programm Seite 11).
- Kinderland: Sing- und Spielabend. Siehe Seite 11.
- 20.15 Gottesdienstraum: Geistliche Abendmusik. Siehe Seite 11.
- 20.30 Theater: Wiederholung: «Das Spiel von der Schwarzen Spinne.» Siehe Seite 11.

## Programm Programme

Sonntag, 27. Juli



- 16.00 Festhalle: Wiederholung des Tessiner Programms: «Canti popolari ticinesi» (italiani); «La filatrice e il mercante».
- Club-Pavillon: Concert: Béatrice Marchand, chant, Paulette Allemand, piano.
- Club-Pavillon: Konzert: Bettina Braun, Sopran, Meilen, Maria del Vecchio, Klavier, Pacelli, Horn.
- 20.30 Theater: Wiederholung: «Das Spiel von der Schwarzen Spinne.» Siehe Seite 11.

## Programm Programme

Montag, 28. Juli



- 11.00 Jugendkonzert: Suzanne Bitter, Flöte, Ruth Baer, Klavier.
- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Lucienne Dalman, chant, et Aline Demierre, piano.
- 16.00 Club-Pavillon: Causerie: Hélène Blattmann-Ponsin Zürich, «Colette», Konzert: Leni Neuenschwander, Sopran, Basel, Ely Lang, Klavier, Madeleine Schneider-Jacot, Alt, Basel: Zeitgenössische Kompositionen.
- 20.00 Kinderland: Ursula von Wiese: «Sollen wir die Lektüre unserer Kinder über-wachen und beeinflussen?» Siehe Seite 11.
- Club-Pavillon: Konzert: Helene Zumsteg, Klavier, Basel.
- 20.30 Theater: Safta-Cabaret. Siehe Seite 11.

## Programm Programme

Dienstag, 29. Juli



- 11.00 Club-Pavillon: Jugendkonzert: Suzanne Bitter, Flöte, Ruth Baer, Klavier.
- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Maria-Chiara Coti, Cello, Elisabeth Rathgeb, Klavier.
- 16.00 Club-Pavillon: Vortrag: Verena Bodmer-Gessner, Zürich: «Berühmte Zürcherinnen.»
- Club-Pavillon: Plauderei: Alice Anders, Bern: «Kleiner Wunschzettel einer Hausfrau.»
- 20.00 Club-Pavillon: Theaterabend: Monodramen. Heddy-Maria Wettstein. Seite 2.
- 20.00 Kinderland: Kasperl kommt zu den «Grossen», Therese Keller. Siehe Seite 3.
- 20.15 Gottesdienstraum: Frauen- und Mütterabend: Sr. Marta Muggli: «Das Klima im Haus und Beruf.»
- 20.30 Theater: Safta-Cabaret: Lysisstrata 1958. Siehe Seite 11.

## Programm Programme

Mittwoch, 30. Juli



- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Selma Heitz, Violine, Gertrud Swoboda, Klavier.
- 15.30 Kinderland: Ida Fröhmeier liest.
- 16.00 Club-Pavillon: Rezitation: Charlotte Baumann, Zürich: Zeitgenössische schweizerische Frauenlyrik.
- Club-Pavillon: Concert: Paulette Allemand, chant, Madeleine Santschi, piano.
- 20.00 Kinderland: Spielzeug — wie wir es wünschen.
- 20.00 Club-Pavillon: Konzert: Gertrud Blum, Zürich, Klavier (Haydn, Schumann, Chopin, Debussy, Liszt)
- 20.15 Gottesdienstraum: Römisch-katholischer Mütterabend, Josy Brunner.
- 20.30 Festhalle: Grosses Variétéprogramm: «Sicher wie Jold.»
- 20.30 Theater: Safta-Cabaret: Lysisstrata 1958. Siehe Seite 11. Vorträge, Demonstrationen siehe Seite 11.

Seit Jahrhunderten werden die Schönheit und das reizende Lächeln der Greizererin gerühmt; Ja schon die Sage von der schönen Luce weiss davon zu erzählen. Und es ist wahr: unter den Flügeln ihrer breiten Strohhüte sind die Frauen in der Gruyère frisch wie Blumen auf dem Feld. Ihr Blick ist offen, die Gestalt anmutig, und flink sind die Hände, die einst Stroh flochten und Hanf spannen und heute noch da und dort jene feinen Spitzen klöpfen, die weit über die Schweiz hinaus bekannt sind. Der Greizererin sitzt der Schalk im Nacken, doch sie scheut auch vor keiner Pflicht und keiner Arbeit zurück.

Die Veveysse ist, unter weicherem Himmel, der Balkon des Freiburgerlandes auf den Léman. Der Einfluss des Waadtlandes wird hier spürbar. Das nabe Vevey und nicht die Kantonshauptstadt ist für die Bäuerinnen von Châtel St-Denis Marktort. Aber auch im südlicheren Anhauch bleiben sie ihren Bergtugenden, ihren Traditionen, ihrem eigenen Wesen treu.

Glane- und Saanebezirk bilden zwischen der Gruyère und den Freiburger Seefeldern das Herz des Kantons. Auch hier ist die Frau zumeist noch Bäuerin an der Seite des Bauern. Nur die jungen Mädchen zieht es mehr und mehr in Fabriken und Ateliers. Von den Stäfflerinnen, den Schönen von Esta-

vayer, geht die Sage, keine Sangesstimme komme der ihren gleich. Ob ihre Schönheit sich von Rose d'Estavayer herleitet oder ob sie gar zurückgeht auf jene römische Antike, von der rund um Aventicum — Aventches — die Luft noch gesättigt ist? Und die Ambrabrat und die feurigen Augen der Winterinnen im Broyetal — haben sie gar etwas mit den Einfallern der Sarazenen in diese Gegenden zu tun?

Das Murtegenbeiz — der Seebezirk — ist zweisprachig und konfessionell gemischt. In Murten wird deutsch geredet, ist man evangelisch, am Vully drüben sind die Dörfer französisch und katholisch.

☉☉☉ Safta 1958 ☉☉☉

Herzlich willkommen an der

### Kaffee-KAISER-Bar

Pavillon Gastgewerbe

☉☉☉ CAFE KAISER ☉☉☉





Kaum ein Gebiet, wo man so stämmigen Frauen begegnet wie in diesem Reich...

Ob aus den Bergen, ob aus der Ebene — die Fräulein ist tief verwurzelt im christlichen Herkommen...

Aus 1958 — Das Jahr der Schweizer Frau, Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich.

Un salut cordial aux frubourgeoises Journée cantonale du 26 juillet!

Fribourg, ville d'art, se devait de montrer à la Saffa toutes les richesses, notamment dans l'art religieux...

Art religieux ancien et moderne Art ancien: Une chasuble du XVIIIe siècle, brodée d'or et de fleurs de Vésitation.

Art moderne: Une chasuble moderne de soie tissée, faite entièrement par les sœurs du Couvent de Montorge.

Un tableau, mosaïque, exécuté par Mme Darbellay de Fribourg. Une nappe d'autel, exécutée par les Dentelles de Gryères.

Eröffnungsgottesdienst im SAFFA-Kirchlein. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch Ruhe geben...

Der Kreuz Christi heiligt, und Christus wird überall verkündet als der, dem wir alle unsere Sorgen anheim stellen dürfen...



Zwischen den Welten

«Ach, gut. Ich weiss jedenfalls nichts anderes. Warum denn?». «Lebst du auf dem Mond in deinem Seminar in der Stadt? So etwas wie die Zeitungen lesen, das kommt wohl für dich auch nicht in Frage...»

Einblick in die Arbeit des Schweizerischen Frauenhilfsdienstes

Wer am Samstagnachmittag des 19. Juli einen kleinen Spaziergang durch die wundervollen Wälder der Umgebung des Flughafen Kloten machte, begegnete wahrscheinlich in einer Lichtung oder einem Gehölz plötzlich einer Gruppe von jungen Frauen in blauen Überkleidern...

In Autos wurden wir langsam durch Feld und Wald geführt, um die Arbeit der Vierergruppen zu beobachten. Und wir staunten nicht wenig, mit welcher Geschicklichkeit und kameradschaftlicher, föhlicher Stimmung — was bei der drückenden Hitze gar nicht so selbstverständlich war — die recht komplizierten Aufgaben gelöst wurden.

Aus dem Brief einer jungen SAFFA-Besucherin

Natürlich habe ich das letzte Wochenende in der Saffa verbracht. Ich bin auch glückliche Besitzerin einer Dauerkarte. Wir staunen nur, wieviel geboten wird und wie geschickt alles dargestellt ist. Auch ganz trockene Dinge werden dem Beschauer interessant und anschaulich gemacht.

Urteile über die SAFFA 1958

Ein Fernsehreporter aus Los Angeles: «Ich habe noch nie eine so elegante und zugleich aufschlussreiche Ausstellung gesehen.». Ein Journalist aus den USA erklärte, dass er über eine Stunde dem wunderbaren Arbeiten der jungen Säuglingspflegerinnen in der Pouponnière zugehört und sich nicht nur bei der einzigen Ausstellung, etwa so schön gesehen habe.

Heddy-Maria Wettstein spielt Monodramen

Die Zürcher Schauspielerin Heddy-Maria Wettstein spielt vier interessante und bühnenwirksame Einakter von der Amerikanerin Dorothy Parker, Aug. Strindberg, Anton Tschewow und dem Pariser Dramatiker André Ransan.

Nach dem anstrengenden Lauf versammelten sich die Gruppen auf dem sogenannten Oelberg oberhalb von Kloten und vertauschten Karten und Kompass mit dem Kochbüffel, das heisst, sie schichteten viele kunstvoll Holzstöckchen auf schützten Brotstapsen und begannen zu kochen. Und nun ergab sich ein prachvolles Stimmungsbild: Bei einbrechender Dunkelheit flammten die Lichter der Flugbahnen auf, Flugzeuge landeten, auf dem Kochplatz wurden Zwiebeln geschnitten, Schatten huschten geschäftig um die Feuerstellen, und ab und zu erkönte leise ein Lied. Schon nach kurzer Zeit hatte uns die FHD bewiesen, dass sie nicht nur gute militärische, sondern auch hervorragende hausfräuliche Kenntnisse besass: denn Suppe, Reis und gebratene «Plätzli» schmекelten ausgezeichnet.

Wir hatten nun Zeit, einiges allgemein Wissenswertes über die FHD zu erfragen, und erfuhren, dass Schweizerinnen vom zurückgeleiteten 20. bis zum 40. Altersjahr unter Voraussetzung ihrer allgemeinen und sanitärischen Eignung in den Dienst aufgenommen werden. Man teilte sie auf Grund ihrer beruflichen Kenntnisse einer HD-Gattung ein, unter Berücksichtigung ihrer Wünsche. Die Ausrüstung und Bekleidung erhalten sie auf Kosten des Bundes.

Verband schweizerischer Kinderhelme

Zu allen den Institutionen, die an der Saffa die Besucher grüssen und ansprechen wollen, gehört auch der Verband schweizerischer Kinderhelme. In ihm sind die privaten Helme vereinigt, welche Kinder aufnehmen zu Ferien, zur Erholung, Erziehung und Schulung, kurz, welche da in die Lücke springen, wo das Elternhaus vorübergehend zurücktreten muss.

Es freut uns, dass wir gerade im Jahre der Saffa beschliessen konnten, geeigneten Töchtern eine neue Ausbildungsmöglichkeit als Kinderhelmegehilfin in Ergänzung dazu als Kinderhelmpflegerin und -erzieherin zu schaffen. Dadurch soll ein Dreifaches erreicht werden: Gute Nachwuchskräfte für die Helme, grösseres Vertrauen der Eltern und eine abgeschlossene Berufslaufbahn, die Begleitung und Sicherheit gibt. Das gedruckte Reglement wird gerne an Interessentinnen abgegeben.

«Zählte, als etwas tröstlich Verheissungsvolles angenehm aufgefallen. Jetzt — einige Stunden später — zerrt schon ein Sturm an dieser Blüte, ist das Mädchen von Fragen durchwühlt und leidet, kämpft offensichtlich einen schweren seelischen Kampf.». Freudlich, mit verhaltener Stimme, damit die anderen, die Singenden, Lachenden, die Fröhlichen im Abteil des Wagens es nicht verstehen sollen, wendet sich Dr. Berthoud zu Katrina: «Ein wenig abwarten! Ruhiger werden, wenn's irgendetwas geht! Nicht nur das Gefühl, auch die Vernunft gehört dazu, durch so etwas hindurchzukommen. Beide gemeinsam — ergeben ein gutes Gespänn!»

«Stummcs Nicken des Mädchens, das sich über des Lehrers Ahnung und Verständnis wundert, wertet der Pädagoge als Versprechen, dass es sich zusammennehmen wird, dass es nicht, was absolut möglich wäre, aus diesem inneren Chaos aufbrechen werde zu einer ins Nichts, in das Verderben führenden Flucht.». «Warum hast du mir nicht längst davon gesprochen, Mutter, warum?». «Ach, Kind...». «Ja, Kind... ja, das ist es eben! Kind! Immer bin ich für dich das Kind, das nichts verstehen soll und nichts verstehen darf. Aus den Zeitungen musste ich's lesen wie irgend jemand... jemand auf der Strasse, jemand in einem Wirtshaus... ich... du...». «Katrina, schau, wenn ich auch wusste, dass sich Onkel Ferdi Schlimmes zuschulden kommen liess, kam doch das Ganze eigentlich recht unerwartet

EX LIBRIS Buchclub Suchen Sie uns im Wokenturm Grammoclub

Schweizer Männer erzählen von ihrer Lebensgefährtin

In dieser Rubrik lassen wir Männer zu Worte kommen. Die Idee zu diesem Wort aus dankbarem Männerherzen kam uns auf Grund der immer wieder vorgebrachten Bitte, doch auch das in geistlicher Zusammenarbeit verbundene eheliche Partnerpaar, die Familie den Leserinnen näherzubringen. Wir eröffnen die Reihe der uns in sehr verdankenswerten liebenswürdiger Weise zugekauften Beiträge mit jenem von Herrn Dipl.-Architekt H. Hubacher, Zürich, dem Gatten unserer verehrten Saffa-Chef-architektin Dipl.-Arch. Annetarie Hubacher-Constanze.

Eben sind wir von unserem grossen Rundgang durch die Saffa heimgekehrt und haben die Aktenstöße der Penidenzen abzutragen begonnen. Da fällt mir Ihre Karte in die Hand, mit welcher Sie mich um einen kleinen Artikel über meine Frau bitten. Ich will versuchen, dies zu tun, nicht aber ohne Sie gebeten zu haben, angeseht unserer notorisch gegebenen 18-Stunden-Tage mit den rasch hingeworfenen Zeilen nachsichtig zu sein. Wann ich meiner Frau Annetarie zum allerersten Male begegnete, kann ich nicht mehr sagen. Sicher aber war es, wie sich dies für ein Architektenpaar gehört, in dem von Annetaries Grossvater Gull erbauten hohen klassizistischen Hallen des Elβεitischen Polytechnikums. Nach dem Diplom, sie als Angestellte von Professor Dunkel, ich als Knecht von Professor Hofmann, trafen wir uns immer häufiger in der «Poly-Bar» zum Zvierli-Schwatzen und hinterliessen jeweils an den Arbeitsplätzen den Bescheid, wir seien in der «Privatbibliothek» beschäftigt. Nach gar nicht so langer Zeit machte ich ihr eines Tages den Vorschlag, mit einem Bescheiden Auftrag ein eigenes gemeinsames Büro aufzutun und verzog nicht bezüffigen, dass dies selbstverständlich nur auf streng beruflich-gesellschaftlicher Basis gemeint sei. Annetarie war sofort mit Begeisterung mit von der Partie, und aus dieser rein beruflich-gesellschaftlichen Zusammenarbeit sind im Laufe der Jahre nicht nur viele Projekte und Bauten, sondern auch drei lustige, kleine Hubacherlis hervorgegangen.

Damit ist schon alles über die beiden Aufgaben gesagt, die das Leben meiner Frau gützlich ausfüllten: die Familie und die Architektur. Wer glauben sollte, dass dabei jede etwa um die Hälfte zu kurz kommen müsse, kennt Annetarie nicht. Mit ihrer Schaffenskraft und einem übergrossen Herz, das für alle und alles schlägt, erfüllt sie beides mit einer Selbstverständlichkeit, welche die Kinder und die Bauherren beinahe vergessen lässt, dass sie Architektin und Mutter zugleich ist. Wohl arbeitet sie normalerweise — ich spreche nicht von der Saffa-Zeit, welche für die Kinder eine oft harte Zeit des Verzichtes war — nur am Morgen regelmässig auf unserem Büro, doch steht sie mir auch sonst immer als Partner für die Diskussion aller beruflichen Probleme in gleicher Weise begeistert zur Seite, wie auch ich mir Mühe gebe, ihr ein guter paterfamilias zu sein.

Es ist wohl unnötig zu sagen, was alles ich Annetarie als Associé und als Mutter meiner Kinder zu danken habe. Es ist darum besonders schön — wir sind uns dessen schon lange bewusst —, dass ihr als Chefarchitektin der Saffa für einmal eine grosse Aufgabe gestellt ist, der sie sich selbständig und mit ungeteiltem Einsatz widmen kann. Die Saffa ist wohl die Aufgabe ihres beruflichen Lebens. Dass ich ihr innerseits dabei zur Seite stehen kann, ist nicht nur die schönste Bestätigung unserer erprobten Partnerschaft, sondern gleichzeitig eine Gelegenheit, etwas von meiner Dankesschuld abtragen zu können. Hans Hubacher

Ratschläge und Kniffe

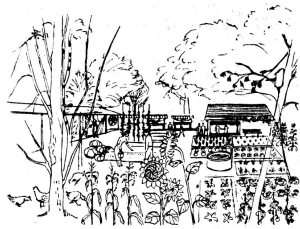
Der zierliche MUSCHELSAUM eignet sich besonders für Blusen, Unterröcke und Kinderkleider. Auf feiner Wäsche ist er besonders schön. Der Muschelsaum ist so einfach zu nähen wie eine gerade Naht: es genügt, den «Disca» 14 einzusetzen und den Stoff zu füllen.

ELNA-Nähmaschinen ELNA-Stand Nr. 37, Halle «Helfer der Hausfrau»

ELNA Nähmaschinen

und in einer andern Art, als man es vielleicht erwartet hätte... Ich konnte auch nicht früher reisen. Zum Schreiben war nicht Zeit. Beamtename und \*wollten Papiere sehen. Es gab Überbrüferungen, Verhöre. Es wurde Inventar gemacht. Dann musste ich mit den Leuten reden. Glücklicherweise konnte ich ihnen die Zusicherung geben, dass ihr Geld gerettet sei. «Ach, Mutter, ich verstehe es aber trotz allem nicht, weiss du! Seit Jahr und Tag dauerst du nun schon, und immer trugst du an diesen Sorgen, während ich hier war und von allem nichts ahnte. Ist das richtig? Wohl bin ich nicht dein eigenes Kind, so dass du mich also nicht lieb zu haben brauchst, jedoch — Vertrauen, meine ich, Vertrauen wenigstens hättest du zu mir haben sollen...» Die Tränen stürzten Katrina aus den Augen, und sie schluucht, wie sie nie zuvor geschluucht hat. Sie kauert in der Ecke des Sofas, als hätte ein Schlag sie dorthin geworfen, während es Regula Blumer vorkommt, als blicke sie in einen Spiegel. Von 17 Jahren, nach einer Heimkehr ins Haus am Fluss war sie es gewesen, die Rechenschaft forderte, die es nicht verwenden konnte, dass man sie abeis gelassen, sie nicht ins Wissen um ein Geschehen mit einbezogen. Vertrauen, ja, wenn man sie nur wenigstens des Vertrauens würdig befunden hätte, da Liebe nicht mehr in Frage kam... Es war dies an jenem Tag gewesen, da Fridolin Katrinas Mutter begraben hatte und mit dem kleinen Mädchen zurückkam ins Haus am Fluss, zu ihr. Heute weiss sie, dass damals um sie alle, die das Schicksal zu Verbindeten einer ganz besonderen Gemeinschaft

«Wir Bäuerinnen»



nennst sich eine Gruppe in der grossen Schau «Lob der Arbeit»... die Bäuerinnen neben alle anderen Frauenbereite gestellt.

1932 wurde der Schweizerische Landfrauenverband gegründet, heute gehören ihm rund 35'000 Frauen aus 17 Kantonen an.

Der Mittelpunkt dieser Schau ist sicher das Bauernhaus mit einer Küche, wie sie sich jede Bauernfrau erträumt, aber noch lange nicht besitzt!

Bett-Tüchern, Herd und Waschküche, haben die Frauen selber auslesen und bestimmen dürfen. Das Haus selber wurde ihnen vom Schweizerischen Bauernverband geschenkt.

Eine grosse Anziehungskraft haben die Tiere, die die Bauernfrauen mitgebracht haben: die weissen Hühner mit ihrem stolzen Hahn, die Geissen und Schafe und das Mutterschwein mit seinen zwölf Glücks-Säug!

Neben dem Bauernhaus gibt es einen Raum, wo abwechslungsreich landwirtschaftliche Schulen und Vereinigungen allerlei Hand- und Heimarbeit zeigen.

ROTE ZINNEN

Rot, zauberrot, wie ich es niemals sah, Und stolz und hochgerichtet steht ihr da, Brokat, mit Streifen wunderrein verschönt, Mit goldenen Reifen königlich gekrönt.

Dem schlanken Ständer gleichend, der zum Ruhme Des Gottes frei die Opferschale trägt, Starckstellig stellt wie keine andere Blume

Tragt ihr den Kelch, aus dem es Feuer schlägt. Wie keine andere Blume tritt erglommen, Seid Blut und Flamme, Scharlach und Rubin.

Wie sind die roten Rosen hingekommen? Des Mohnes flüchtige Seide ist entschwommen, Die leuchtenden Granaten sind dahin,

Und kläglich nur die Feuerrose glimmt, So hat ihr prunkend alles überstimmt. Doch geht ab, der stolze Schacht Ist hohl und ohne Mark,

Freib, er zu hoch und wird der Kelch zu stark, Zum Tragen bleibt dann nimmermehr die Kraft. Der Stengel knickt, die Blume sinkt gelähmt.

Getrübet haupt, das sich zu Tode schämt, Erlöscher Kelch, der schlaff zur Erde hängt, Da doch in Blatt und Saft noch Leben drängt.

Trastloser Anblick, grauenvolles Geschick: Die Stolz- und gebrochenen Genick Verendet, eh des Welkens Reifung nah.

Tot, grausam tot, wie ich es niemals sah.

Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät! Winterthur

machte, beides war: Vertrauen und Liebe. Sie muss daher versuchen, die Angriffe ihrer Pflegetöchter Katrina über sich ergehen zu lassen.

Die Nacht gewährt Katrina die Gnade des Schlafes nicht. Erst gegen den Morgen hin fällt sie in einen dünnen Schlummer, von sonderbaren Träumen durchwirrt, wenn dies nun Träume sind oder nicht auch bereits wieder die dunkeln Gespenster qualender Gedanken.

«Ach, nein! Nein!» ruft Katrina und umarmt die Mutter stürmisch, «nur, du musst verstehen, du musst wissen, nicht wahr?»

«Du und ich, Mutter? Ja, natürlich! Wir werden eben zusammenhalten müssen, das ist es Dies sollte doch wohl auch möglich sein, meine ich.»

«Mutter, musst du nicht mit jedem Stück Mörtel, mit jeder Faser des Holzes dort im Haus an

Bauernmädchen gewoben wurde. Einmal wird eine Malerin zeigen, wie ein schöner, gemalter Kasten entsteht; vom 20. bis 30. August wird die Bäuerinnenschule Uttewil unter dem Motto: «Die Bauernstube im Winter» eine lebendige Schau veranstalten, auf die man sich jetzt schon freuen darf.

Neben dieser Wechsellausstellung ist in Bild und Wort die berufliche Ausbildung der Bäuerin von der Haushaltlehre bis zur Berufsprüfung dargestellt. Ferner wird hingewiesen auf die Wichtigkeit der Selbstversorgung aus dem eigenen Betrieb, die ja ganz von den Kenntnissen und Fähigkeiten der Frau abhängig ist und einen entscheidenden Einfluss hat auf die Rendite des Betriebes.

Die dritte Abteilung ist der Bergbäuerin reserviert, aber nicht so, dass nur auf ihr schweres Los hingewiesen würde, nein — es wird gezeigt, wie durch Kurse und Weiterbildung der Frauen die Selbsthilfe gefördert werden kann, die schliesslich zum Jasagen und zur Zufriedenheit mit seinem besonderen Los führt.

An der Aussenwand dieses Raumes ist eine moderne Tiefküchlanlage eingebaut, wie sie bereits in vielen Bauernhöfen als Gemeinschaftsanlage erstellt worden ist.

Fast jeden Tag wird nun mit zwei Marktständen der Markt der Bäuerinnen auf Kunden warten. Während des ersten Tages haben die Bergbäuerinnen hübsche Säcklein mit heilkräftigen Teekräutern verkauft, dann haben die Basler Kirchen geschickt, später wird Bauernbrot zu haben sein.

Das ist inmitten der Saffa das kleine, aber so vielfältige Reich der Bauernfrauen. A. Bül-Bächli

Der Kasper aus Münsingen

wird am 29. Juli, 5. und 12. August als willkommener Gast im Kinderland der Saffa seine lustigen und besinnlichen Stücklein zeigen. Zur Freude von jung und alt; ist er doch ein besonders origineller und sympathischer Geselle.

Wir haben die Bernerin Therese Keller vor ein paar Jahren nach ihrer Ankunft im Kinderdorf in Rimini kennengelernt, in dem sie ein Jahr lang in ihrem zwischen dem Beruf als Kindergärtnerin und als Kasperli-Spielelerin wirkte.

Therese Keller scheint von je dazu prädestiniert gewesen zu sein. Sie erinnert sich noch deutlich an die Kasperspiele, die im Kindergarten, den sie selber besucht, geübt wurden.



Der Kasper aus Münsingen — der zu den Erwachsenen ins Kinderland Saffa kommt (siehe Programm Seite 1).

Fluss verwachsen und verwurzelt sein? So lange lebst du dort! Die grosse, schöne Stube! Das Treppnhaus! Der Ausblick durch die Bogenfenster auf den Garten! Dann — im Dachstock dein Arbeitszimmer... Die Fabrik, der Hof, der Fluss, alles!»

«Du und ich, Mutter? Ja, natürlich! Wir werden eben zusammenhalten müssen, das ist es Dies sollte doch wohl auch möglich sein, meine ich.»

«Sicher, Katrina! Und — ich hoffe, dass ich nicht mehr altzu viele Fehler, allzu grosses Unrecht begehen werde — dir gegenüber.»

«Es ist gut. Ich bin zuversichtlich. Sei du es auch!»

«Gewiss Mutter, ich bemühe mich, ich verspreche es dir.»

Abernd, nachdem die Mutter abgerüstet ist, setzt sich Katrina ans Klavier. Leicht, beschwingt wie noch selten gelingt ihr das Spiel, eine ganze undenvolle Stunde lang. So kann denn beides, Freude und Schmerz, weiterschwingen im Werke eines Komponisten, in der Musik, als Stimme, Jubel oder

Klage, als Ausdruck tiefster Empfindung, in einem Improptu, einer Sonate, in den Sätzen einer Symphonie! Schwer, wachend das Leid, dumpf dissonierend die Verzweiflung, befreiend, erlösend das immer mehr und mehr durchbrechende frohe und heitere Motiv der Hoffnung und des Glaubens.

Wie die meisten Mädchen ihres Alters hängt Katrina immer wieder Träumen nach. Dann verfällt sie der ungesunden, schwärmerischen Liebe zu einem Studenten, der ihr Grusse von Gabriel brachte und sie mit Schmeicheleien vollends betörte.

Spielend hat sie die Probleme der Mathematik gelöst. Das Erlernen der Sprachen hat ihr beinahe keine Schwierigkeiten bereitet. Aufsatz war er ihres genest und stärkstes Gebiet. Wie herrlich war es, in das Reich der Naturkunde, der Kunst- und Kulturgeschichte einzudringen! Nun aber, seit einiger Zeit, zeigen auch Katrina Blumers Hefte die schlechten Noten. Im Haus am Fluss daheim ist ein mah-

Le Citron dans Citrovin Mayonnaise vinaigre de citron la mayonnaise au Citrovin Lemosana le jus de citron en flacon-glicleur

usw. Daneben aber geht die Arbeit an der weiteren Ausgestaltung der Kasperspiele, am selbständigen Schaffen von Stücken für das Handpuppen- und Marionettenspiel weiter. «Kasper hat Macht über die Kinder: Sie erleben mit jeder Faser seine Abenteuer mit; sie möchten auch so tapfer, froh und gut sein wie er», schreibt Therese Keller. Und weiter: «Mit meinem Spiel zaubere ich den Menschen eine Märchenwelt vor, eine Welt, die sonst in der sichtbaren verborgen ist. Dieses Verzaubertes macht die Menschen froh; sie lachen so schön und unbewusst, auch wenn das Spiel zu Ende ist, und erinnern sich noch lange lächelnd daran. Darum gilt es nur eines für Kasper und mich: weiterzaubern.» M. N.

Zürcher Marionetten im Muraltengu

«Im tiefen Keller sitzt' ich hier» — beeindruckt von gewaltig gemauerten Kellergewölben, die wohl einst mächtige Fässer beherbergten. Nichts von alledem. Ein neuer, ein poetisch-musikalischer Geist ist in diese Stille eingedrungen. Als Fremdling erst, doch längst heimisch geworden. In das Dunkel eines der Kellerräume leuchtet das helle Viereck der Marionettenbühne, auf der sich am Vorabend der offiziellen Saffa-Eröffnung Donizettis komische Oper «Betly» abspielte.

«Zur komischen Oper, in französischer Sprache unter dem Titel «Le chalet», wurde es von dem Franzosen Adam gestaltet und in Paris Anno 1835 gespielt. Kein geringerer als Meister Donizetti inspirierte sich an dem Spiel zur letzten lebendigen Fassung in italienischer Sprache und künstlerischer Vertonung.»

«Und noch einer nahm sich des originellen Wertes an — Kapellmeister Max Conrad übertrug es vom Italienischen ins Deutsche und bearbeitete es für die Marionettenbühne, wo es nun in trefflicher Besetzung und Ausstattung im Spielplan der «Zürcher Marionetten» die Besucher entzückt.»

Die von feinen Schicksalsfäden geführten Liebenden, Daniel, der Appenzeller Bauernjüngling und die Sennerin Betly, gehen auf komplizierten Seelenpfaden dem Happy-End entgegen, einmal als Opfer eines Scherzes, das andere Mal als Opfer des aus der Ferne heimkehrenden Bruders von Betly, eines strammen Sergeanten in napoleonischen Diensten, gefolgt von einem Trüpplein Schweizer Soldaten. Ihr Überfall auf Küche und Keller setzt dem armten Betly arg zu. Als Fremdling, von Betly unerkannt, meistert der Bruder das beinahe eine tragische Wendung nehmende Liebespiel der beiden und führt dem verzweifellenden Daniel sein Betly als Gattin in die Arme samt fixfertigem Ehevertrag. So wandelt sich Daniels Liebeschmerz in ettel Glück und anstatt den Tod im kalten Wasser oder als angebotener Soldat unter dem Kugelregen zu suchen, landet er im Hofen der Ehe.

«Donizettis entzückende Musik füllte während den kühlen Kellerraum. Betty's süsse Sopranstimme und Daniels herberechende Liebesklagen eroberten sich Herz und Ohren. Mag einer die verlorene Liebesromantik von einst ironisch belächeln oder vielleicht heimlich bedauern, die Marionetten haben das Kunstwerk vollbracht, auf Momente vergessen zu lassen, dass es leblose Wesen waren, die da mimenten und sangen, zu besellem Spiel der Hände und sprechenden Kopfbewegungen geführt durch die Kunst der Drähte und dies in inniger Verbindung mit Musik, Gesang und Wort.»

«Die von Ilse Drotschmann, Margrit Leemann und Peter Schärer geführten Marionetten wurden geschnitten von Hans Städeli und bekleidet von Julia Boller-Baer. Ihnen liehen die Stimmen künstlerischen Gesanges Roland, Manli, Irene Schwager, Franz Lindauer und ein kleiner Chor von Soldaten und Landleuten. Sie alle standen unter der bewährten musikalischen Leitung und Begleitung am Flügel von Hans Willy Häusslein und der Spielleitung von Reinhard Spoerri. Der Entwurf der Ausstattung ist Sita Jucker glänzend gelungen. Tonaufnahmen und Wiedergabe sind dem Schweizer Tonbandgerät «Revox» zu verdanken. H. Forrer-Stapfer

nender Brief des Schulbüros eingetroffen. Man wird sehen müssen, was geschehen soll.

Bevor sich jedoch Frau Regula Blumer aufmachen und Katrina besuchen kann, erkrankt diese schwer, so schwer, dass ihr Leben während einiger Zeit in Gefahr schwelgt. Als die Krisis vorüber ist, dauert es lange, bis das Mädchen wieder ganz genesen ist. Während mehrerer Monate weilt es dann noch in den Bergen, um sich völlig zu erholen.

(Fortsetzung folgt)

EIN SCHLAFLEDI Blauer Abend, gütlich Schweigen, will mich ganz in Schlummer neigen. Fern noch rauschen nahe Bäume. Engel bringen Silberträume. Schläfe, schlafe Wind und Stille. Alles hütet Gottes Wille. Franziska Stockhlin





## Gesucht Lernschwwestern

In psychiatrische Ausbildungsanstalten.

Mindestalter 20 Jahre, bei zweckmässiger Vorbildung und spezieller Eignung 19 Jahre. Geregelte Arbeits- und Freizeit, bezahlte Ferien, gute Entlohnung, kostenlose Ausbildung.

Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Schweiz. Zentralstelle für praktische Psychiatrie, Dählhölzliweg 14, Bern.

## Wählen Sie

unter drei Schriftarten und sechs Farbkombinationen die Schweizer Schreibmaschine für die Schweizer Familie:



nur Fr. 314.-

(mit Luxus-Koffer Fr. 335.-)

**RENÉ FAIGLE AG ZÜRICH 1**

Löwenstrasse 1, Tram 2 und 5  
Tel. 23 05 86 oder 48 24 26

Pullover und Jacken  
Jupes und Blousen  
Damenwäsche  
Strümpfe, Handschuhe  
Herrenartikel

**Fanny Meyer**

Storchengasse 2, Zürich 1

## Haushaltungsschule Zürich

des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich

Die bewährte Ausbildungsstätte mit reichhaltigem Unterrichtsprogramm, einschliesslich Gartenbau, führt folgende Kurse durch:

**Berufskurse:** Haushaltungslehrerinnen  
Hausbeamtinnen  
**Haushaltungskurse:** Jahreskurse  
Halbjahreskurse  
Tageskurse  
Abendkurse  
**Kurzfristige Kurse:** Tageskurse

Neuzeitliche Unterrichts- und Wohnräume für interne und externe Schülerinnen.

Auskunft u. Prospekte durch die Schulleitung Zeitweg 21a, Zürich 7/82  
Tel. 24 67 76

Für Ihre Sicherheit eine Zürich-Police!



ZÜRICH  
Vermögens-Gesellschaft



schont Ihr Haushaltsgeld



Zwei helfende Büchlein für die Hausfrau:

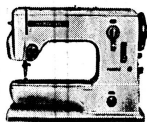
Wanda Maria Bührig  
**Unsere tägliche Arbeit im Lichte der Heiligen Schrift**  
Broschiert Fr. 2.80

**Unser Alltag und seine Freude**  
Broschiert Fr. 3.80  
In jeder Buchhandlung erhältlich.  
Christliches Verlagshaus, Bern

## Leinenstickereien

**Clara Zobrist**  
Heinrichstrasse 3, Winterthur  
Telefon 052/2 44 59  
**SAFFA, Halle 20,**  
27. Juli bis 5. August

**BERNINA**  
an der  
**SAFFA**



Die modernsten BERNINA-Nähmaschinen in der Halle - Helfer der Hausfrau - Stand 29  
Die bewährten BERNINA-Nähmaschinen für Schulen im Pavillon - Schule -  
Die leistungsfähige BERNINA-Nähmaschine für Gewerbe und Heimarbeit in der Gruppe - Heimarbeit -

Fritz Gegauf AG, BERNINA-Nähmaschinenfabrik Steckborn TG

## WELTMODE AG

Uranstrasse 14, Zürich

Neben der grossen Auswahl von

**Schnittmustern**

und

**Mode-Journalen**

finden Sie bei uns neuerdings auch eine erstklassige Auswahl von Neuheiten in

**Jupes**

(Mod. Gany Spielmann, Weltmode, Herella)

**Blusen**

(Mod. «Bambus»)

**Pullovern**

(u. a. «Alpin»)

**Damenstrümpfen**

(u. a. «Idewa»)

Neueröffnung der umgebauten Ladenräumlichkeiten: 3. Sept. 1958



Jede Hausfrau schätzt unsere Markenprodukte:

**BLIDOR SS**  
reines Sauerstoff-Bleichmittel

**BLIDORIT**  
Einweichmittel

**SEIFENFLOCKEN**  
**WASCHPULVER**

Die Marke **BLIDOR** bürgt für gute Qualität!



**MORGELI**  
Verlag für den Unterricht

Zürich Schipfe 3  
Tel. 23 91 07



## Secretarial Training

Préparation aux fonctions de

## Secrétaire

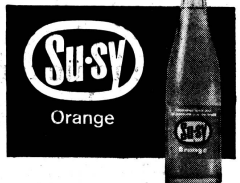
A. N. NARGUILEDJIAN, Lic. Sc. com.  
8, rue St-Léger GENEVE

Formation spéciale de Secrétaires qualifiées

accessible aux jeunes filles ayant fait des études supérieures



Mein Papa ist ein Lieber - er gibt mir den Autoschlauch, den Hut und eine ganze Flasche von dem Su-sy Orange, das er selber auch immer trinkt! das finde ich fein, und er sagt auch, Su-sy-sy-bissig und enthält den natürlichen Fruchtzucker.



das rassige Fruchtsaftgetränk

Erhältlich an der Saffa: Im Restaurant zum «Roten Apfel» und am Kiosk an der Ladenstrasse.

**Lehlichtig**

Das Vertrauenshaus für gute Bettwaren und schöne Vorhänge

Grosse Auswahl in Stoffen  
Sorgfältige Verarbeitung im eigenen Atelier

Zürich, Storchengasse 16  
(im Hotel Storch)  
Telefon (051) 23 14 09

## Elegante, modische Schuhe

Eigene Créationen



49<sup>80</sup>

Ein ausserlesenes Modell aus unserer reichhaltigen - und gepflegten Auswahl

Durch den Kauf der Dosenbach «Eigenmodelle» sichern Sie sich eine elegante, modisch richtig bequeme und preisgünstige Fussbekleidung, die nicht «alle» tragen. Wir beraten Sie in allen Schuh- und Modefragen gerne.

**Dosenbach**

Hauptgeschäft Rennweg 56, Zürich 1  
Filialen in der ganzen Ostschweiz

## Pour une vie de famille heureuse...

il faut bien des choses. Toute femme sait par expérience combien il importe que son mari soit satisfait de son travail. De bonnes conditions de travail, mais aussi de bonnes relations humaines au bureau et à l'usine, sont des facteurs essentiels en vue d'une vie de famille heureuse. Le mouvement Label s'efforce de procurer à un nombre toujours croissant d'ouvriers et d'employés cette satisfaction dans leur travail.



Seuls des produits fabriqués dans des conditions de travail conformes au projet social sont autorisés à porter la marque Label. Aidez, vous aussi, à répandre toujours plus la grande et belle idée du mouvement Label!

Donnez conséquemment, en faisant vos achats, la préférence aux marchandises portant le Label!

## LABEL

La marque d'un travail équitablement rémunéré

Organisation Suisse Label, Bâle, Gerbergasse 20



## Journée cantonale fribourgeoise

Samedi, 26 juillet 1958, à 20 h., à la Festhalle

**Fribourg, Fables et demoiselles**

Chansons dansées et mimées par 200 exécutants avec «La Chanson de Fribourg»

Location au bureau de voyages Kuoni, Bahnhofplatz, tél. 27 55 16  
et à la Caisse de location de l'exposition (entrée Enge), tél. 27 13 77, chaque jour dès 11.00 h.  
Les billets pour la représentation donnent droit à l'entrée gratuite de la SAFFA dès 18.30 h.

Blitzschnell und fein:

**HAG-EXTRAKT** -echter Kaffee Hag in Pulverform



**Publikationen im SAFFA-Jahr 1958**

Wir führen hier die bis jetzt erschienenen Bücher, Broschüren und Sondernummern an, welche nicht nur der Ausstellung als solcher, sondern vor allem auch dem Wirken unserer Frauen auf allen Gebieten in der Vergangenheit und in der Gegenwart in gar manchen ausgezeichneten Beiträgen gedenken. Im Laufe der nächsten Wochen werden wir auf einzelne Veröffentlichungen aus dieser schon recht ansehnlichen Reihe eingehender zurückkommen.

Red.  
Maria Waser: «Sinnbild des Lebens», Huber & Co., Frauenfeld. — «Annabelle», Sondernummer Saffa Juli 1958.

«Donne della Svizzera italiana», Dalla Saffa 1928 alla Saffa 1958, Ed. Grassi, Bellinzona.  
«Schweizerischer Frauenkalender 1958», Jahrbuch der Schweizer Frauen. Sauerländer-Verlag Aarau.  
«Die Frau als Künstlerin», Helmhaus, Zürich, Katalog von Dr. Ursula Hungerbühler.  
«Der Honig fliesst nicht jederzeit, drum halte Notvorrat bereit», Im Auftrag des Delegierten für wirtschaftliche Kriegsfürsorge Schweiz. Institut für Hauswirtschaft: E. von Burg, erhältlich in der Buchhandlung Kramer in der Halle Ernährung und am Stand des SIIH (315 c).

«Schweiz», Schweizerische Verkehrszentrale, Sondernummer Saffa, mit einem sehr schönen Titelbild nach einem Gemälde von Trudy Engender.  
Die verschiedenen Tagesblätter aller Kantone, vornehmlich der Ausstellungsstadt, besonderes Lob der von der Präsidentin der Pressekommission, Suzanne Oswald, betreuten Sonderbeilage der «Neuen Zürcher Zeitung», die schon am frühen Nachmittag nirgends mehr erhältlich war.

«Schweizer Frau und Alkoholgesetz», Herausgegeben von der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, Zeichnungen Hanny Fries.  
«Elle» und die hetere Saffa. Eine Broschüre «Die Schweizer Frau», mit Beiträgen schweizerischer Schriftstellerinnen über die Frauen der einzelnen Kantone, mit farbigen Trachtenbildern von Kurt Wirth, typographisch gestaltet von Werner Wächli, ein entzückendes Geschenk für unsere Freunde aus Übersee und den USA.

«Die Frau», Sondernummer Saffa August, Redaktion Fräulein Amy Thöni, Albie Verlag Zürich.  
Sonderausgabe zur Saffa der Schweizerischen Arbeitslehrervereinigung, Red.: Hanna Baumann, Kilchberg/Zh. Verlag Müller, Werder, Zürich.  
«Das Volksbildungsheim», Organ der Freunde Schweizerischer Volksbildungsheime, zweimonatlich erscheinend, Nr. 4 der staatsbürgerlichen Erziehung der Frau gewidmet.

«Schweizer Textil-Zeitung», Zentral-Organ für die Schweizer Textil-Industrie und den Detailhandel, Affoltern a. A.

**Idy Meyer Handweberei Zürich 1**  
Tel. (051) 32 01 52, Weinbergstr. 11  
Vorhang, Möbelstoffe und Teppiche

«Habt Dank, ihr Frauen», Dr. F. Wartenweiler, Rotapfel-Verlag Zürich.  
«Der Schweizerische Kindergarten», Verlag Brockbeck, Basel.  
«Sonnenringe», Schweizer Lyrikerinnen. Eine kleine Anthologie, ausgewählt von Regine Käser-Häusler, Fretz-&Wasmuth-Verlag, Zürich.  
«REFORMATIO», Sonderheft zur Saffa «Die Frau in christlicher Schau», Zeitschrift für evangelische Kultur und Politik, herausgegeben vom Schweizerischen Evangelisch-Kirchlichen Verein, Juli 1958, Chefredaktion: Dr. Peter Vogelsanger, Zürich.  
«Schweizer Kamerad», Monatsschrift der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion: Fritz Aebli. Heft Juli/August 1958.  
«Licht und Schatten im Berufsleben der Schweizer Frau», Lob der Arbeit, Redaktion: Hilde Custer-Oczeret, St. Gallen; Graphikerin: Elisabeth Dietschi, Läuferlingen; herausgegeben vom Bund schweizerischer Frauenvereine.  
«Ideenbar», hausfräuliches Leben in zehn Punkten.  
Die «Linie», Europa-Verlag und Verlag Felix Brunner, Zürich, Broschüre mit zehn farbigen Postkarten und 60 Photographien, erhältlich in der Saffa, im Buchhandel und an Kiosken.

«Die Lehrerin, ihr Wirken, ihr Leben», 100 Seiten starke, gehaltvoll-inhaltsreiche, schön behilderte Sammel-Ausgaben im Zeichen der Saffa. Redaktion: Milly Enderlin, Chur.  
Schon seit über 20 Jahren fördert «Das Bücherblatt», Forchstrasse 166, Zürich, Redaktion: Norbert Weller, O. Kuhn, das Schaffen schweizerischer Schriftstellerinnen. Dieses in über 60 Buchhandlungen auf Wunsch kostenlos erhältliche Blatt hat seine Mai-Nummer 1958 ganz in den Dienst der Letztern und somit der Saffa 1958 gestellt.  
Der Frau im Büro widmet die von der Lieferantengemeinschaft der Papiererbranche herausgegebene «Information» im Saffa-Jahr ihre Juli-Nummer.  
Weitere in der Saffa oder beim Sekretariat des Bundes schweizerischer Saffa-Publikationen erhältliche Schriften:  
«Frauenberufe», hübsch von Elisabeth Dietschi graphisch gestaltet.  
«Zur Bedeutung des Schweizer Bürgerrechts» von Dr. Elisabeth Naegeli, mit einem Vorwort von Bundesrat Dr. M. Feldmann.  
«Die Stellung der Frau im Familien- und Erbrecht des Schweiz. Zivilgesetzbuches» von Dr. iur. Helene Thalmann-Antenen.

**Freie Gruppe Zürich**

Die «Freie Gruppe Zürich», Gemeinschaft Schweizer Schauspieler und Regisseure (Thea Huber-Ochmen).  
Der Titel bezeichnet gleichzeitig, was die Gruppe bedeuten will; der Untertitel das, was sie ist, und in Konsequenz das, was sie tut: Schauspielvorstellungen erstellen.  
Der bekannte Umstand, dass unser Land eine beträchtliche Anzahl von einheimischen und zugewanderten, auch rückgewanderten Schauspielern birgt, fördert die tatsächliche Situation herauf, dass immer wieder «Gruppen» — ad hoc gebildet — in Erscheinung treten, gastspielweise Vorstellungen geben und gehen möchten. Die Schauspieler, von denen wir sprechen, setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:  
1. aus denjenigen, die sich jeweils nicht in einem festen Engagement an einem der Theatereinstitute unseres Landes befinden, jedoch auf solche Zeiten der Beweisführung ihres beruflichen Könnens und ihrer Anerkennung zurückblicken, sei es in der Schweiz, Oesterreich oder Deutschland. Gemeint können nur sein — in dieser Kategorie — Künstler, die seit zirka dem Jahre 1938 im Beruf stehen.  
2. aus Nachwuchsschauspielern, die kurz vor Kriegsausbruch, während der Kriegsjahre und nach dem Waffenstillstand ihre Ausbildung begannen und vollendeten. Hier handelt es sich um beruflich ausgewiesene, also Engagements gehabhabende, und zur Zeit ihrer Mitwirkung bei uns «frei-liegende» Kollegen, die sich am Ende ihres zweiten oder in ihrem dritten Lebensjahrzehnt befinden.  
3. hieran schliessen sich die Jüngeren und die Jüngsten des Nachwuchses bis zu derzeitigen Schauspielstudenten.  
4. nehmen wir gern zur Mitwirkung Theaterbegabungen aus den Kreisen der akademischen Theatergruppen, Studentebühnen und hervorragenden Laiengruppen. Hierzu muss gesagt werden, dass die Bezeichnung «Laien» im obigen Zusammenhang irreführend ist und leicht eine gedankliche Degradierung heraufbeschwört, die daneben zielt. Eine Theaterbegabung, die sich in die Kreise der Berufskollegen vorwagt, setzt sich öffentlicher Kritik aus und

es erwarten sie, die Begabungen aus beiden Lagern, die nämlich Urteile: von mässig bis... ausgezeichnet oder unzulänglich.  
Vielleicht würde nun verständlich, warum wir uns einersits «Freie» Gruppe nennen, wir mischen uns also nach Eignung für die gestellte Aufgabe, — andererseits sind wir in der Gruppe alle frei. Ein jeder von uns kann fürderhin spielen wo er will, kann und mag, er kann aber auch darum bitten, in unserem Spielplan aufgenommen zu werden. Juristische Bindungen bestehen überhaupt nicht.  
Auch die sich am Horizont zeigenden Gelegenheiten will heissen: Anfragen oder selbst gelegten Wünschen nach dramatischen Werken bestimmter Prägung, werden mit der Gruppe von Fall zu Fall gemeinsam beraten.  
Welche Autoren uns zur Annahme bestimmen können? Der Radius ist gross. Problemstellungen, die uns tief erregen, denen wir nicht ausweichen wollen. Zu unserer Zeit wenigstens nicht. Wenn ein Bekenntnis der zur Zeit Regieführenden gestattet ist. — Vornehmlich Autoren, deren Ideen der Jugend den Einbruch ins Geschehen übertragen. Das heisst nicht, dass es die «Jungen» sein müssen, die die «Träger» der Hauptrollen sind, wohl aber ein starkes Gewicht schicksalhaft an der Gesamtkonzeption des Autors tragen.  
In den letzten zwei Jahren spielten wir z. B.: Traugott Vogel: «Ein Segenstag» (ein Pestalozzi-spiel).  
Traugott Vogel: «Ring und Silberbold», Kammer-spiel.  
Beide Werke anlässlich von Schulhaus-Einweihungen.  
Max Frisch: Szenenfolge aus: «Nun singen sie wieder».  
Bruno Frank: «Sturm im Wasserglas», Komödie anlässlich des Welttierschutz-Kongresses in Zürich.  
Nächste Premiere in der «Saffa 1958» im Club-Pavillon, 3. bis 8. August:  
Noël Coward: «Begegnung», Kammer-spiel.  
Da 80 Prozent des Ensembles in Zürich stationiert sind, nennen wir uns:  
**Freie Gruppe Zürich!**

**Für Tischwäsche gibt es nichts Besseres als Leinen- und Halbblumen Gewebe**

**Ein Lob dem Maschenstich**  
Was mir die grösste Freude an der Saffa macht? Die genaue Darstellung, in riesigen Dimensionen, des Maschenstiches. Als ich mit einer ausländischen Besucherin vor stehend und in Entzückungsrufe verfiel, fragte sie erstaunt: «Ja, was ist denn das? Da erklärte ich ihr, dass dies etwas typisch Schweizerisches ist, was sie in keinem anderen Lande finden kann: der Maschenstich. Als ich in schon nicht mehr schulreife Alter in die Schweiz kam und Strümpfe flichte, fragte mich meine Wirtin entsetzt: «Sie können ja nicht den Maschenstich! Wie kann man Strümpfe ohne Maschenstich fliken! Seit dieser Zeit hat mich der Maschenstich verfolgt. Ich nahm bei einer sehr handfertigen Freundin Unterricht im Maschenstich. Ich muss gestehen, dass ich eher aufzutauchen lernte als diesen geheimnisvollen Stich. Stets nahm ich den falschen Faden, stets drehte ich ihn nach der verkehrten Seite, und die richtige Masche fand ich nie.  
Nun aber hat sich der Wunsch meines Lebens erfüllt. Ich habe in einer frühen Morgenstunde still zum Maschenstich der Saffa hingesehen, doch verschämt einen kaputten Wollstrumpf aus der Tasche. Und siehe da, was für mich unlerbar und unerreichbar schien — jetzt an Hand des guten Vorbildes kam es zustande —, der heiss ersehnte Maschenstich.  
tz.

**Radiosendungen**  
vom 3. August bis 9. August 1958  
Sonntag-Samstag: Nach den Nachrichten ca. 12.35: Die 3 Minuten der Saffa. — Montag, 14.00: Notiers und probiers: Spaziergang durch die Saffa. — Mittwoch, 14.00: Frauenstudium: Schweizerische Frauengestalten. 7. und letzte Sendung. — Freitag, 14.00: Die halbe Stunde der Frau: 1. Die Frau als Reisegefährtin. 2. Oh, diese Frauen! — UKW: 20.00 Kleine Staatskunde für Schweizerinnen. 14. — Samstag, 18.40: Saffa 1958, 20.00: Dreisender-Treffen an der Saffa, Musik für Stadt und Land. UKW: 21.45: Saffa-OrgeleKonzerte: An der Studio-Orgele: Susi Jeans, London.

**Schneidern leicht gemacht Millionen Handstücke**  
ersparen Sie sich, wenn Sie nach dem Zuschneiden (anstatt durchzufalten) zum Übertragen jeden Schnittmusters direkt auf jeden Stoff «Kopie» verwenden.  
Siehe Muster an der Saffa 1958, ausgestellt im Modellausstellungs Pavillon 15. Galerie neben der Schnittmuster-Bar. Gerne zu jeder Auskunft bereit.  
Frau Eise Schwammberger, Otikerstrasse 54, Zürich 4, Tram 9 und 10 bis Seilbach oder Telefon (051) 24 45 28

**WYSS mirella**  
**DER BEVORZUGTE WASCHAUTOMAT**  
Größen für: 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche  
Maschinen soll man nicht mit Menschen vergleichen. Trotzdem haben beide eines gemeinsam: Wenn sie viel versprechen und wenig halten, wirken sie enttäuschend. Dies gilt besonders auch für Waschmaschinen. Ein Waschautomat, der hält, was er verspricht, ist WYSS-Mirella, das Schweizer Qualitätsprodukt.  
Besuchen Sie uns an der SAFFA, Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 15.  
**GEBRÜDER WYSS, BÜRÜN / LU**  
Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 3 84 84  
Verkaufsbüro Zürich: Seefeldstrasse 116. Telefon 32 25 88

Alle modeinteressierten Frauen - ob schöpferisch selbst schaffend oder der schmückenden Mode als Ausdruck von Lebensfreude zugetan - sehen GRIEDER als Zentrum verfeinerten Geschmacks von internationaler Geltung.

**GRIEDER**  
Zürich  
Luzern  
St. Moritz  
Airport-Kloten  
Bürgenstock

**ZÜRCHER MARIONETTEN IM MURALTENGUT**  
In SAFFA-Nähe: Seestrasse 203  
Zugang von der SAFFA über Strandbadweg  
Jeden Mittwoch und Samstag, 20.15 in der Halle des Untergeschosses  
**BETLY**  
Die entzückende komische Oper von Donizetti  
Ausstattung: Sita Jucker  
Numerierte Plätze zu 3.30 und 4.40 im Vorverkauf bei Kuoni und Jacklin  
Tageskasse Muraltegut (Tel. 45 31 44) nur an Spieltagen ab 19 Uhr, am Samstag schon ab 14 Uhr  
Parkplatz beim Hause

**25 Jahre Bücher gilde**  
Sie finden unsern Bücher-Kiosk im SAFFA-Wohnturm, 3. Stock.  
Ihr Besuch wird uns freuen!

**Kiefer**  
Glas Porzellan Silber  
Bahnhofstrasse 18, Zürich  
(zwischen Paradeplatz und See)



### Schweizer Frauen in ihren Berufen

Der Schweizer Verband Volksdienst führt 175 Wohlfahrtshäuser und Kantinen im Auftrage der Industrie, der SBB und PTT, von Vereinstagen, Schulen und anderen Organisationen, die über die ganze deutsche Schweiz und das Tessin verteilt sind. Um täglich rund 100 000 Menschen verpflegen zu können, beschäftigt der SV, dessen Zentralleitung sich in Zürich befindet, über 2100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. — Aus ihrer verantwortungsvollen und beglückenden Tätigkeit berichten eine junge und eine langjährige erfahrene Leiterin.

### Soldatenmutter, ein idealer Frauenberuf

Trudi Kessi, Aarau

Red. Die Verfasserin, Fräulein T. Kessi, führt in Zivil eine der 22 Soldatenstuben des Schweizer Verband Volksdienst; im Militär ist sie Dienstchef der Soldatenstuben FHD. Mehr als 40 Jahre sind es her, seit Frau Else Züblin-Spiller und ihre Mitarbeiterinnen im ersten Weltkrieg über 100 Soldatenstuben ins Leben gerufen haben. Trotzdem stösst man immer wieder auf falsche Vorstellungen über den Charakter der Soldatenstuben. Ist es ein Restaurant, eine Unterhaltungsstätte oder eine Wirtschaft mit romantischem Charakter à la Gilberte de Courgenay? Bei den Soldatenstuben, die der Schweizer Verband Volksdienst führt, unterscheiden wir zwischen den ständigen Soldatenstuben auf unseren Waffenplätzen und den Feldstuben, welche meistens auf abgelegenen Posten stehen. Während die Feldstuben sehr oft für die WK-Truppen benötigt werden, stehen die Soldatenstuben auf den Waffenplätzen hauptsächlich den Rekrutenschulen zur Verfügung. Unser Bestreben liegt darin, den Rekruten während ihrer Dienstzeit ein Heim zu schaffen. Voraussetzung ist, dass in der Stube eine frohe, saubere Atmosphäre herrscht. Ueber die heutige Jugend wird viel gewettert, aber man staunt doch immer wieder, wie wenig es braucht, um junge Menschen glücklich zu machen. In den Soldatenstuben verkehren Burschen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten und Berufsgattungen. Die wenigsten sind «brave Schafe»; viele haben ein überschäumendes Temperament. Diesem muss Rechnung getragen werden; in einer Soldatenstube darf es nie langweilig sein. Ein Grammo mit reicher Auswahl an Platten bietet für jeden Geschmack etwas: klassische Musik, Studentenlieder, bei denen kräftig mitgesungen wird, aber auch Ländler, Jazz und die neuesten Schlagermelodien

dürfen nicht fehlen. Im weiteren trägt das Radio allerhand zur Unterhaltung bei. Auch Klavier und Handorgel sind oft in den Stuben zu finden. Künstler jedenwehigen Formats sind immer unter den Soldaten vertreten. Oft werden von zu Hause Instrumente mitgebracht und ganze Orchester gegründet. Im Schreib- und Lesezimmer haben die «Stillen» ihre Ecke. Hier findet man die Liebhaber der Spiele. Neben dem Jassen nehmen das Schachspiel, das «Monopol» und das «Eile mit Weile» einen breiten Raum ein. Schreibpapier und Tinte erhalten die Rekruten gratis. Sie finden Zeitungen aus allen Landesgegenden vor. Eine Bibliothek sorgt für Lese- und Bildungshungrige. Sehr wichtig ist natürlich die Verpflegung! Selbstverständlich werden alle Stuben alkoholfrei geführt. Selbstbedienung am reichhaltigen Buffet hat den Vorteil, dass die Konsumation abflaut freigestellt ist. Es ist erhellend, wie Milch, Joghurt, Birchermüesli und Ovomaltine gefragt sind. Daneben werden grosse Mengen von selbstbackeckenen Kuchen, Hefengebäck, Cremeschnitten usw. — alles von ansehnlichem Format! — mit Genuss verzehrt. Die Betreuung der Soldatenstuben liegt in den Händen einer Soldatenmutter und ihrer Gehilfinen. Es ist schwierig, vom Beruf einer Soldatenmutter zu schreiben. Berufung wäre treffender. Echte Mütterlichkeit ist unentbehrliche Voraussetzung für eine gute Soldatenmutter. Sie muss unbedingt die Jugend lieben, humorvoll und nicht zu empfindlich sein. Sie braucht eine gute Gesundheit, weil der Arbeitstag lang ist und es nicht selten vorkommt, dass sie auch nachts beansprucht wird. Hier mag ein kleines Beispiel Aufschluss geben: Eines Nachts um drei Uhr erwacht die Soldatenmutter. Im Garten steht ein Rekrut und rufst: «Frölein, i muss Schuebündel ha, es het mer mini putz und mir hei Nachtlärm!» Aber auch Tagwache um vier Uhr ist keine Seltenheit. Die Soldatenmutter wird bestrebt sein, immer für die diversen Anliegen ihrer Gäste bereit zu sein. Es müssen Knöpfe angehängt, Dreiangel geflickt oder hartnäckige Flecken entfernt werden. Kleinere Unfälle, wie Blasen, Schnittwunden usw. werden sorgsam verbunden. Im Winter wird warmes Öl in schmerzende Ohren geträufelt, Hustentee nach Mutters Rezept gebraut und anderes mehr, denn viele Rekruten haben eine panische Angst vor dem militärischen Krankenzimmer. Heute noch gibt es Burschen vom Land, welche die Telefonautomaten nicht kennen; also wird die Soldatenmutter die Verbindung für sie herstellen; oder sie muss beim Abfassen von Briefen behilflich sein. Das Wichtigste aber ist: die Soldatenmutter muss zuhören können. Viele haben Heimweh. Wenn sie es vielleicht selbst nicht wahr haben wollen, so tut es ihnen doch wohl, von zu Hause erzählen zu dürfen. Mancher hat einen Kummer; wie schön, wenn geholfen oder wenigstens geraten werden kann. Nicht nur die Rekruten, auch die Offiziere, Unteroffiziere, Feldweibel und Fourriere zählen zu unseren Gästen. Gerade diese Vielgestaltigkeit der militärischen Grade schafft für die Soldatenmutter stets neue Situationen. Die Rekruten loben oder beschweren sich über ihre Offiziere und Unteroffiziere. Die Unteroffiziere klagen über die nichtsutzigen Rekruten, die Offiziere sind mit ihren Unteroffizieren vielleicht nicht zufrieden. Textilen daraus, was wichtig ist, dass die Soldatenmutter taktvoll und schweigsam ist. In militärischen Angelegenheiten hat sie sich nie einzumischen; selten mag ihr eine diplomatische Bemerkung erlaubt sein. Wichtig ist, dass sie ihre Fürsorge nie aufdrängt; zuviel Hilfe macht ja nur widerspenstig. Bei all ihren Bemühungen darf sie keinen Dank erwarten. Ein fester Handrücken, ein warmes Aufleuchten der Augen sagen aber oft ebensoviel. Wieder ins Zivilleben zurückgebracht, beweisen die ehemaligen Soldaten durch ihre häufigen Besuche in der Soldatenstube ihre Treue und Anhänglichkeit. Wenn eine Soldatenmutter das Glück hat, lange Jahre in der gleichen Stube zu wirken, kann sie in besonderer Masse dazu beitragen, dass sich die Soldaten zu Hause fühlen. Aus dem einstigen Rekrut wird ein Unteroffizier — aus dem Unteroffizier ein junger Leutnant — und nach weiteren sechs bis sieben Jahren der Hauptmannsgrad aberverdient. Die Wiedersehensfreude auf beiden Seiten ist dann immer gross! Für eine Frau ist es eine wundervolle Aufgabe, ihre Liebe, ihre Fürsorge und Mütterlichkeit in den Dienst vieler junger Menschen zu stellen.

### Halle 8 «Lob der Arbeit»

Der grosse Rundgang beginnt auf dem Festplatz Halle 8 «Lob der Arbeit» und führt zu folgenden Berufsgruppen:

Künstlerische Berufe	Halle 9
Akademische Berufe	10
Bibliothekarinnen	11
Die Frau beim Radio	11
Hausfrau sein ist ein Beruf	12
Wir Bäuerinnen	13
Gärtnerinnen	16
Dienst am Menschen:	
Pflegeberufe und medizinische Hilfsberufe	15
Soziale Arbeit	15
Unterricht und Erziehung	15
Die Frau im Modegewerbe	17
Handwerkliches Schaffen	20
Die Frau in der Industrie	21
Verkauf und Büro	22
Oeffentliche Verwaltung und Verkehr	23/24
Gastgewerbe, Grosshaushalt	25

Die gemeinsamen Anliegen der Berufstätigen werden in der thematischen Schau am Anfang und Ende des Rundgangs, Halle 8, zusammengefasst. Das Bild in der Eingangshalle — Frau Holle — drückt den Grund und Leitgedanken aus: «Gold und Wärme strömen, wenn ein Herz sich hilfsbereit seinen Mitmenschen öffnet. Bei vollem Einsatz wird Arbeit zum Segen.» Die äusseren Anstrengungen, um der Leistung der Frau zu ihrer Entfaltung und richtigen Würdigung zu verhelfen, werden in einer graphischen Ausstellung, in einer Broschüre, im Film gezeigt. Jedes ist ein Teil für sich, aber keines allein kann die Themen erschöpfend darstellen, alle drei zusammen wollen ein Ganzes ergeben. Die schlagwortartige Aussagen werden verständlicher, wenn wir uns in die Broschüre «Licht und Schatten im Berufsleben der Schweizer Frau» herablassen. Der Wunschskatalog enthält die Aufklärung über die Frauenarbeit in früheren Jahrhunderten, die neuen Feststellungen der Statistik zu den Berufs- und Lohnfragen und alle jenen Entscheidungen, die eine Frau im Berufsleben zu treffen hat und mit der Stellung der erwerbstätigen Frau in Familie und Volk zusammenhängen. Aus der Fülle der für den Kameramann zum Teil undankbaren Themenstellungen ist es gelungen, einen Dokumentarfilm zu schaffen, der in Rückblick und Ausblick bedeutsame Momente festhält und zu wesentlichen Gesichtspunkten führt. Das lebendige Wort darf in einer Frauenausstellung nicht fehlen. Ausser den vielen Demonstrationen und der Auskunftsberatung in den einzelnen Abteilungen besteht eine besondere Gelegenheit zur Begegnung mit Berufsfragen am Samstagnachmittag, an welchem regelmässig von 16.00 bis 18.30 Uhr im Filmraum «Lob der Arbeit» Frauen über ihren Beruf sprechen und damit zusammenhängende Fragen beantworten.

### Im Pavillon «Eltern und Kinder»

Der Schweizerische Bund abstinenter Frauen beteiligt sich an der Saffa im Pavillon «Eltern und Kinder» mit der Führung einer Fruchtsaftbar. Die Kurve alkoholbedingter Verkehrsunfälle steigt rapid an. Deshalb richtet der Schweizerische Bund abstinenter Frauen an alle Schweizer Frauen den Appell: Gebt Motorisierten keinen Alkohol! Im Pavillon «Eltern und Kinder» werden daher die abstinenter Frauen mit einer originellen Fruchtsaftbar für die erstklassigen, einheimischen unvergorenen Obst-, Beeren- und Traubensäfte, mit dem Slogan: Wir schaffen neue Trinksitten

### Frauen-Abstimmung Wolle an der SAFFA

Die schweizerische Wollindustrie wird an der Saffa im Verhältnis zu andern Textilpartnern sehr stark vertreten sein. Ihre Erzeugnisse, wie Wollgewebe, Wolledecken, Handstrickgarne, Wollpellicche, Filzwaren aus Wolle usw., werden in konzentrierter Form in der Halle Bekleidung zu sehen sein. Die Wollindustrie, welche mehr Frauen als Männer beschäftigt, stellt sondern auch in der Halle der Textilindustrie aus (thematische Darstellung «Wollgarne, und was man daraus herstellt»). Beide Beteiligungen werden vom Sekretariat des Vereins Schweiz. Wollindustrieller zusammen mit der schweizerischen Geschäftsstelle des Internationalen Wollsekretariats durchgeführt. Am grossen Kollektivstand der Wolle in der Halle Bekleidung soll nach dem Willen der Wollindustriellen nicht nur die Vielfalt der aus Frauen- und Männerhänden gearbeiteten Wollprodukte zu sehen sein. Die schweizerischen Wollweberinnen (Kammgarne, weberischen, Tuch- und Deckenfabriken) wollen den Schweizer Frauen auch das Stimmrecht einräumen, und zwar werden sie darüber abstimmen können, ob sie inskünftig die in den Konsum gelangenden Textilien genau nach deren Materialzusammensetzung deklariert haben möchten oder nicht. Das ist nicht wenig, wenn man bedenkt, wie es im Zeitalter zahlreicher neuer Textilfasern und unendlich vieler Mischungen schwierig geworden ist, die verschiedenen Textilerzeugnisse voneinander unterscheiden und entsprechend pflegen und behandeln zu können. Die gestellten Fragen lauten: 1. Sollen die in der Schweiz zum Verkauf gelangenden Textilien inskünftig nach ihrer Materialzusammensetzung (z. B. 100% Wolle; 70% Wolle/30% Kunstfasern) bezeichnet werden? 2. Möchten Sie bei Wolltextilien insbesondere wissen, ob sie Reisswolle (zerrissene Lumpen usw.) enthalten und wieviel? 3. Sollen die Textilien auch nach der Herkunft (Schweizer Gewebe; Importgewebe usw.) bezeichnet werden?

Stimmberechtigt sind in erster Linie die in der Schweiz wohnhaften Frauen; sie sind es, die den weitaus grössten Teil der für Bekleidung und Haushalt benötigten Textilien kaufen und für deren gute Pflege sorgen, und sie wissen deshalb am besten, worauf es ankommt. An der Frauen-Abstimmung Wolle dürfen aber auch alle in der Schweiz wohnhaften Männer teilnehmen; es ist ein grosser Teil des von Männern erarbeiteten Volkseinkommens, der für Textilien ausgegeben wird, und es ist für sie darum so wichtig wie für die Frauen, dass im Textilsektor Klarheit geschaffen wird. Wenn der Konsument nämlich in der Schweiz eine Textilware kauft, gibt man ihm im Detailgeschäft die genaue Materialzusammensetzung des Produktes nur selten bekannt; auch bei den in Schaufenstern ausgestellten Textilien fehlen entsprechende Angaben meistens. Dies ist ein Mangel, der verhältnismässig einfach behoben werden könnte: Man müsste das einzelne Textilgut nur mit einer Etikette versehen — Decken und fertige Kleider mit eingnähter Etikette — und auf dieser die Materialzusammensetzung, zum Beispiel 100% Schurwolle, 70% Reisswolle/30% Kunstfasern, genau und verbindlich angeben. In verschiedenen Ländern ist die Bezeichnung der Textilien auf diese Art und Weise schon seit Jahren gesetzlich vorgeschrieben, und der Konsument würde sich dort nie mit der Angabe nur des Preises zufriedengeben. Seitdem in steigendem Masse neue Textilfasern verarbeitet werden und ständig mehr Mischtextilien in den Handel kommen, schadet es den schweizerischen Wollweberinnen ein Gebot des Dienstes am Kunden zu sein, die Bezeichnung der Textilien auch in

unserem Lande einzuführen. Es kann dem Konsumenten, der für seine Gebrauchsgegenstände hoher Qualität wünscht, nicht gleichgültig sein, ob beispielsweise ein Wollgewebe aus neu geschorener Wolle (Schurwolle) oder aus zerrissenen Lumpen (Reisswolle) fabriziert wurde. Vorläufig wird beides ganz einfach als Wolle verkauft. Die Angabe der Materialzusammensetzung würde, was ebenfalls wichtig ist, der Frau oder den chemischen Reinigungsanstalten die richtige Behandlung des einzelnen Textilgutes sehr erleichtern. Die Kenntnis ihrer Materialzusammensetzung ist die erste Voraussetzung dafür. Zweifellos stellt die Frauen-Abstimmung Wolle eine sehr wichtige Konsumentenbefragung dar, und es ist sicher richtig, dass die Fabrikanten in dieser Angelegenheit insbesondere die Frauen begrüssen. Als Hersteller von Konsumgütern wissen die Wollindustriellen um den wachsenden wirtschaftlichen Einfluss der Frauen; vielleicht werden sich die Schweizer Frauen dessen gerade mit dieser Frauen-Abstimmung auch selber etwas mehr bewusst. Es liegt nämlich nur an ihnen, ob die Textilien auch in unserem Lande nach ihrer Materialzusammensetzung bezeichnet werden oder nicht. Den schweizerischen Wollweberinnen ist es unmöglich, den Konsumenten diesen Dienst selbst zu erweisen, weil sie ihre Waren nicht direkt verkaufen. Mit der an der Saffa veranstalteten Umfrage möchten die schweizerischen Wollweberinnen jedoch den ersten Anstoss dazu geben und vorerst einmal feststellen, wie die Konsumenten, und zwar hauptsächlich die Hausfrauen, auf den Vorschlag, die Bezeichnung der Textilien vorläufig auf freiwilliger Basis einzuführen, reagieren. Sollten sie eine solche Regelung eindeutig befürworten, würden sie sich in ihrem Namen für eine Verwirklichung bei allen in Betracht fallenden Kreisen, also nicht nur in denjenigen der Wollstoffbranche, einsetzen. Die Veranstalter der Frauen-Abstimmung Wolle werden zuhau den Stimmenden als Anerkennung und Dank für ihre Mühe 500 Coupons Wollstoffe für Damenjupes austosen. Gegen jede Eintrittskarte Saffa kann am Stand der Wollindustrie ein Stimmzettel bezogen werden; die Eintrittskarte wird abgestempelt. Die Stimmzettel sind fortlaufend nummeriert; in die Verlosung werden alle lückenlos ausgefüllten Zettel einbezogen, unabhängig davon, ob die gestellten Fragen mit ja oder nein beantwortet werden. Es darf erwartet werden, dass die meisten Besucherinnen der Saffa an der Frauen-Abstimmung Wolle teilnehmen und die Frage einer künftigen verbindlichen Deklaration der Textilien alsdann stark in den Mittelpunkt ihrer Diskussionen stellen werden. Die Lösung dieses Problems wird mit dieser konsultativen Konsumentenabstimmung auf jeden Fall eine Beschleunigung erfahren. E. Nef

### Bei fehlender Muttermilch

verwenden zahlreiche Kinderkliniken als bewährte Säuglingsnahrung die gezuckerte, kondensierte Alpenmilch «Bärenmarke».



Sie wird aus erstklassiger, kontrollierter Frischmilch hergestellt und zeichnet sich durch hohen Nährwert, grosse Ausgiebigkeit sowie stets gleichbleibende Qualität aus.

BERNER ALPEN MILCHGESELLSCHAFT STALDEN KONOLFINGEN. TRICOFAGA LOTION, BARONI CYCLAMEN OCREME LOTION, HAARENPFLEGE MITTEL, glatte sichere PRUNZELN & HAUFALTEN, Sommerproppen - Maizenpflügen. Prospekte durch NOVAG-Ticino Brissago

### Vom Tag der Milch \*\*\*

Milch Grundlage moderner Ernährung. Milch = Gesundheit. Includes an image of a milk can.

KÜHLSCHRANKFABRIK Imber AG. Haldenstrasse 27 - Tel. 051 333117 - Zürich 3. Komplette Buffet- und Officeanlagen, Kühl-schränke, Kühlvitrinen, Glacéanlagen, usw.





## SAFFA 1958 in Zürich...

Wir freuen uns, Sie bei einem Tässchen USEGO-Jubiläumskaffee an der USEGO-Kaffeabar im Pavillon Hauswirtschaft begrüßen zu dürfen.

Wer sparen muss, soll wertvollen Kaffee kaufen — hier ist das Teuerste das Billigste,  
**der hocharomatische Jubiläumskaffee der USEGO**  
 ist der schlagende Beweis dafür.  
 Im schwarz/silbergestreiften nur Fr. **340**  
 250-g-Paket und erst noch Rabatt  
 USEGO-Jubiläumskaffee —  
 der meistgekauft Kaffee in der Schweiz.



Im USEGO-Geschäft gut beraten — gut bedient

## Wer sich versteht auf gutes Essen —

## wählt SAIS!



Zu jedem neuen Rezept gehören die bewährten SAIS-Produkte. Denn mit SAIS gerät alles besser und schmackhafter!

### SAIS-Oel

das reine goldgelbe Oel mit dem zarten Nussgeschmack — immer frisch in der schwarzen Flasche

### SAIS 10 %

das meistgekauft Speisefett — in der Lichtschutzpackung bewahrt es immer seine Frische und Güte

### PLANTA

die 100% reine Pflanzenmargarine mit 10% Butter und den Aufbauvitaminen A - D. Gesund und bekömmlich... ideal für die moderne Ernährung

Jede Hausfrau weiss: wenn Oel und Fett — dann SAIS!

SA 13/58

**23-6666**  
*Dreiwundzwanzig und vier Sechsen:  
 Taxi ist schon unterwegs!*  
**TAXI**  
*A. Weller-Taxi AG.*

## Handweben

### Emmentaler Handweberei Zäziwil

Fam. Krähenbühl-Courant Flachspflanzler

Wir verarbeiten Ihren Flachs zu schönen Geweben. Der Flachs wird angenommen als Stroh, geröstet, gebrochen oder gesponnen. Schöne Muster zur Ansicht.

An unsere neuen Leserinnen!

Bestellen Sie ein *Saffa*-Ausstellungszeitungsabonnemnt zu Fr. 8.50, das 26 Nummern enthält und Sie laufend über Veranstaltungen in der *Saffa* orientiert. Bestellsatzel Seite 11



Schweizerfabrikat Ganzmetall Das Beste vom Neuen

Die Perle der **Handstrickapparate** ist die grosse **Ueberraschung** an der **Saffa**

Vorführung an der Ladenstrasse

Spezialhaus für Handstrickapparate

C. CAVEGN-MEYER

Zürich 4, Bäckerstr. 45, Tel. (051) 27 44 71



*Wunschtraum jeder Frau!*  
**der moderne perfekte VOLLAUTOMAT\***

SIH- und SEV-geprüft



- Einfüllöffnung oben, die von der Hausfrau und vom Fachmann bevorzugt Lösung.
  - Doppelseitige Lagerung der Trommel.
  - Vor- und Hauptwaschmittel können gleichzeitig eingelegt werden.
  - Wohl durchdachte Konstruktion und bestes Material.
  - Fasst tatsächlich 4 oder 6 kg. Trockenwäsche.
- Begnügen also auch Sie sich nicht mit irgend einer Waschmaschine, sondern **wählen Sie richtig** und verlangen Sie ausdrücklich das hochwertige Qualitätsprodukt der VERZINKEREI ZUG AG., die vollautomatische UNIMATIC-Favorite.

Besuchen Sie uns an der SAFFA, Stand Nr. 17 Halle «Helfer der Hausfrau»

Angenehme Zahlungsvereinfachungen dank VZ-Finanzierungsplan Service-Stationen in der ganzen Schweiz

# S A F F A - Besucherinnen berücksichtigen Zürcher Geschäftsfrauen

<b>ANTIQUARIATE</b>	Buchantiquariat Neues Schloss, Hilde Madlinger, Stockerstrasse 17 (beim Saffa-Sessellift) 27 52 02
<b>ANTIQUITATEN</b>	Hulda Lüscher, Schlüsselgasse 12, Kreis 1 25 82 37
<b>APOTHEKEN</b>	Elefant-Apotheke, Fr. Dr. G. Brandenberger, Marktgasse 6, Kreis 1 32 42 96 Hofwiesen, Fr. G. Held, Hofwiesenstrasse 314, Kreis 11 46 63 87
<b>BADÉANSTALTEN</b>	Elay Röhlig, Institut für physikalische Behandlungsmethoden, Talstrasse 39, Kreis 1 27 81 11
<b>BESTECKE</b>	SOLA, das moderne SAFFA-Besteck Fr. J. Boosiger, Seefeldstrasse 8, Kreis 8 24 38 03
<b>BLACHEN UND HÜLLEN</b> (-Fabrikation für Auto etc.)	Frieda Scheiner, Rosengartenstr. 52, Kr. 10 42 40 50
<b>BLUMEN</b>	Blumen-Fröhlich, Bleicherweg 6, Kreis 1 23 61 17
<b>BOUTIQUE</b>	Dofla, St. Peterstrasse 11, Kreis 1 23 19 10
<b>BURSTEN UND TOILETTENARTIKEL</b>	B. & E. Kiefer, Augustinerg. 38, Kr. 1 23 61 25
<b>CIGARREN - PAPERIE</b>	Frau A. M. Stäheli, Limmatstr. 199, Kr. 5 42 54 93
<b>COIFFEURS</b>	Trudy Schütz, Stadelhoferstr. 42, Kreis 1 32 46 18 Fr. Eugenio Stärkle, Stolzestr. 15, Kr. 6 26 77 80 Salon Zubi, Fr. Zuberbühler, Zentralstr. 16 33 76 23
<b>CORSETS</b>	Melanie Bauhofer, Corsets, orthopädische Brustprothesen, Ausgleichungen, Silberhaus, Münsterhof 16/III, Kreis 1 23 63 40 Frau Gafner, Forchstrasse 37, Kreis 7 24 25 66 Violette, Frau Aeberli, Rosengasse 3, Kr. 1 34 22 85

<b>COUTURE</b>	Margrit, Frau Biller-Keller, Dreikönigstrasse 55, Kreis 2 27 72 83
<b>DAMENKONFEKTION</b>	Rytz-Modelle, Braut- und Abendkleider, Spitalgasse 5, Kreis 1 34 36 56
<b>DAMENWASCHE UND BLUSEN</b>	Maison Madeleine, Trudi Karcher, Hotel Storchen
<b>FUSSPFLEGE</b>	Fr. E. Götz-Planca, Baethovenstr. 48, Kr. 2 23 24 37
<b>FUSS-STUTZEN</b>	Wwe. A. Sochor, Bläsistrasse 20, Kreis 10/49, Perpedes Fussstützen und Bandagen 56 70 68
<b>GOBELIN</b>	Marianne, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18
<b>GOLD- UND SILBERSCHMIEDEN</b>	Alice Bloch, Stampfenbachstr. 140, Kr. 6 28 05 00
<b>HANDARBEITEN UND WOLLE</b>	Glasstetter AG, Rennweg 5, Kreis 1 23 18 07
<b>HANDSTICKEREIEN</b>	Otto Braun, Limmatquai 76, Kreis 1 24 19 53 Spitzenhaus Labor, Börsenstr. 14, Kr. 1 23 55 56 «Zur Sichel», H. Egloff, Rindermarkt 9, Kr. 1 47 21 77
<b>HANDWEBEREI</b>	Gunda Stadler-Stöckli, Florastr. 41, Kr. 8 32 27 87
<b>HAUSHALTARTIKEL</b>	C. Grob & Sohn, Strehlgasse 21, Kr. 1 23 30 06
<b>KINDERKONFEKTION</b>	Greth Gloor, Babyhus, Talstr. 16, Kr. 1 26 50 16
<b>KNABENSCHNEIDEREI</b>	Masateller für Jünglinge und Knaben Frau C. Schmid, Nordstrasse 272, Kreis 10, 42 34 81
<b>KOFFERN, REISEARTIKEL</b>	E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82

<b>KOPIERPLATTEN UND PAPIERE FÜR COUTURE UND KONFEKTION</b>	Ei-Kop-al zum Übertragen der Schnittmuster direkt auf den Stoff, US/Patent und andere. E. Schwammberger, Ottikerstr. 56, Kr. 6 26 45 28
<b>KOSMETIK/SCHÖNHHEITSPFLEGE</b>	Kosmetik-Studio Dr. Cattani, Tödistrasse 38, Kreis 2 Hauptpflege, Haar- u. Warzenentfernung 23 71 54 Hanny Ehrler, «Titia Victory»-Fabrikation, Lindengut 13, Rüschlikon ZH 98 57 94
<b>KRAWATTENGESCHAFT</b>	Frau H. Simmen, Weinbergflusweg 4, Kreis 1
<b>KUNST</b>	Kunstbuchhandlung und Galerie Beno, Rämistrasse 29, Kreis 1 24 21 12
<b>KUNSTGEWERBE</b>	Boutique Erica, Neumarkt 20, Kreis 1 34 63 55 Heidi Hotz, Oberdorfstrasse 3, Kreis 1 24 41 96 «La Ticinella», Fraumünsterstrasse 13 23 84 82
<b>LEDERWAREN</b>	E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82 L. Pirani, Limmatquai 76, Kreis 1 32 31 49
<b>MERCERIE</b>	Frau M. Kaspar, Woll-Mercerie, Lägerstrasse 35
<b>MODISTINNEN</b>	Modes Eveline, Limmatquai 130, Kreis 1 32 32 04 Modes Gerty, Gen.-Willenstrasse 10, Enge 27 52 07 Kathleen, R. Pichowez-Schmid, Storcheng. 9 25 30 37 Marie-Anne, Fraumünsterstr. 9, Kr. 1 27 62 76 Fr. E. Meyer-Stapfer, Schaffhauserstr. 25 26 39 05
<b>PAPERIE</b>	Spetzler, Augustinergasse 19, Kreis 1 23 11 85
<b>PELZE</b>	Pelz-Margot, Frau M. Meyer, neue Adresse: Wühre 7, Kreis 1 23 30 16

<b>PHOTO</b>	Frau R. Buchelt, Seefeldstr. 129, Kr. 8 24 34 20
<b>PHOTODRUCKE UND -KOPIE</b>	Photodruck- und -Copie AG, Bahnhofstrasse 17, Kreis 1 25 67 58
<b>REISEARTIKEL</b>	Oscar Müller, Münzplatz 1, Kreis 1 23 50 37
<b>RESTAURANTS</b>	Augustiner, Frau R. Fürst, Augustinerg. 25 23 32 69
<b>SEIDENWAREN</b>	Seiden-Baumann, Augustinergasse 22 27 26 86
<b>SCHIRME</b>	E. Altorfer, Limmatquai 10, Kreis 1 32 24 80 E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82 Fr. Hoigne, Münsterhof 14, Kreis 1 25 11 14 Rud. Lüttsch, Rennweg 34, Kreis 1 23 70 34
<b>SCHMUCK</b>	Fr. J. E. Hunziker, Storchengasse 16 25 20 47
<b>SCHREIBARBEITEN UND VERVIELFÄLTIGUNGEN</b>	Bertha König, Schreibbüro REX, Bahnhofstrasse 76 23 64 09
<b>SCHURZENSPEZIALGESCHAFT</b>	Louise Gruber, Strehlgasse 2, b. Weinplatz, Kreis 1, Schürzen in grösster Auswahl 23 44 20
<b>STRICKARBEITEN</b>	Primavera, Bleicherweg 6, Kreis 1 27 47 70
<b>UMBERSETZUNGEN</b>	Fr. M. Moosbrugger, Stockerstrasse 10 27 17 23
<b>UHREN UND BIJOUTERIE</b>	Richard, Bahnhofstrasse 74, Kreis 1 27 26 23 Uhrenquelle, R. Sussmann, Niederdorfstr. 45 24 32 18
<b>WOLLE, HANDARBEITEN</b>	Marianne, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18



## Der Weg zum schönen Haar ▶ Enge—Capina—SAFFA

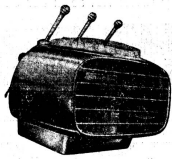
Der Weg zur Saffa führt Sie vom Bahnhof Enge beim Haaranalytiker Gody Breitenmoser an der General-Wille-Strasse 21 vorbei. Benützen Sie die Gelegenheit, sich von den Haarsorgen zu befreien. Vergessen Sie aber nicht, Ihren Besuch durch Telefon 051/23 58 77 zu avisieren.

Kolbenkaffeemaschinen  
Behälterkaffeemaschinen  
Kaffeemühlen  
Küchenmaschinen  
Küchenbatterien



**SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH**

Grossküchen- und Konditoreieinrichtungen, Nüsscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40



### Der Schweiz. Verband dipl. Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege empfiehlt folgende ihm angeschlossene und vom Schweiz. Roten Kreuz anerkannte Ausbildungsstätten:

Kinderkrankpflegeschule, Kinderspital, **Aarau**  
Pflegerinnenschule, Kinderspital, **Basel**  
Pflegerinnenschule, Kinderheim auf **Seltisberg Baselland**  
Pflegerinnenschule, kantonalebern. Säuglings- und Mütterheim Effenau, **Bern**  
Pouponnière et Clinique les Grangettes, **Genève**  
Frauenspital Fontana, **Chur**  
Pflegerinnenschule, Säuglings- und Mütterheim, **Hergiswil NW**  
Pflegerinnenschule, ostschweiz. Säuglingsheim, **St. Gallen**  
Pflegerinnenschule, Kinderheim Tempelacker, **St. Gallen**  
Pflegerinnenschule St. Vincentius, Kinderheim zu Birnbäumen, **St. Gallen**  
Pouponnière et l'abri, **Lausanne**  
Nido d'infanzia, **Lugano**  
Schweiz. Pflegerinnenschule, **Zürich**  
Pflegerinnenschule Mütter- und Säuglingsheim Inselhof, **Zürich**  
Pflegerinnenschule, Säuglingsheim Pilgerbrunnen, **Zürich**  
Pflegerinnenschule, Liebfrauenhof, **Zug**

Auskunft erteilen die Schulleitungen

## Die konsumgenossenschaftliche Frauenbewegung

wirkt völkerverbindend.

Genossenschafterinnen aus Deutschland, Holland, Oesterreich und der Schweiz

vereinigen sich in der Zeit vom 27. Juli bis 2. August zu einer Gemeinschaftswoche.

Gegenstand und Ziel ihrer Aussprachen sind: Pflege menschlicher Beziehungen von Land zu Land, internationaler

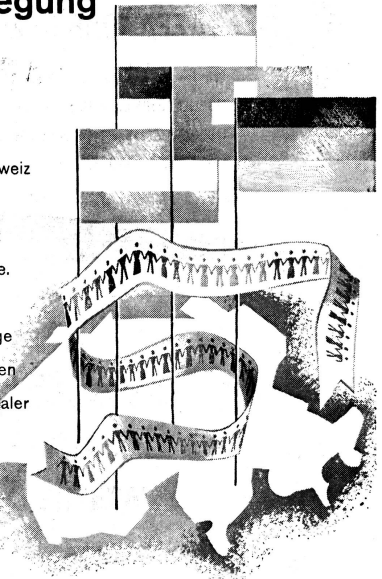
Erfahrungsaustausch, Besprechung gemeinsamer

Aufgaben der internationalen Frauenbewegung.

Den Höhepunkt dieser Arbeitstagungen bildet eine öffentliche

Veranstaltung am 31. Juli, nachmittags 14.00 h, im Klubhaus der SAFFA in Zürich. In Kurzvorträgen und anschliessender Diskussion werden Probleme der Mitarbeit der Frau in der Konsumgenossenschaft behandelt. Wir laden Sie freundlich ein, dieser Veranstaltung beizuwohnen.

Konsumgenossenschaftlicher Frauenbund der Schweiz



## Zivilschutz ist Selbstschutz... auch für uns Frauen

Besucht die beiden Zivilschutzausstellungen in der Halle 7 und im Wohnturm (Erdgeschoss)

# jura - saffa

- grosser Fortschritt
- sensationelle Neuheit
- die modernste Küchenmaschine der Welt

(Patente in allen wichtigen Industriestaaten angemeldet)



Grundgerät mit Motor, Schalter u. Kabel Fr. **69.50**  
Mixer-Aufsatz Fr. **28.50**  
Kompl. Mixer nur Fr. **98.-**

jura-matic Saftzentrifuge Fr. **58.50**

Kombi-Mixer u. jura-matic Saftzentrifuge zusammen nur Fr. **156.50**  
Kaffeemühle dazu nur Fr. 18.-

Überall auf der Welt haben sich Techniker und Konstrukteure seit Jahren bemüht, eine Küchenmaschine zu bauen, deren Saftzentrifuge die Frucht- und Gemüserückstände automatisch auswirft. Dieses Problem haben die Konstrukteure der Jura erfolgreich gelöst.

Mit der **jura-matic Saftzentrifuge** können Sie jetzt pausenlos soviel Saft zubereiten wie Sie wollen. Das Schleudersystem wirft alle Rückstände aus. Sie müssen nicht mehr alle 2 Minuten die Maschine stilllegen und den Korb entleeren.

Mit der **jura-saffa** können Sie aber auch mixen und kaffeemahlen. Sie ist die handlichste Kombination, die in keiner Küche fehlen sollte, denn

- sie erleichtert der Hausfrau die Arbeit,
- sie verbessert die Ernährung,
- sie hilft sparen durch bessere Verwertung,
- sie fördert Gesundheit und Wohlbefinden,
- sie verlängert das Leben.

Dabei ist dieses kleine Wunder der Technik noch ausserordentlich preiswert.

Wenn Sie die Saffa besuchen, dann versäumen Sie nicht, sich an unserem Stand Nr. 4, Halle Nr. 207 - Helfer der Hausfrau -, auch unsere jura-Premix, 5-teilig, zu Fr. 228.50 und unsere jura-Rekord, zu Fr. 395.- zeigen und vorführen zu lassen.

Verlangen Sie noch heute Prospekt und Verkaufsstellen-Verzeichnis.

JURA Elektroapparate-Fabriken  
L. Henzirohs AG.  
Niederbuchsiten-Olten

Bedienungs-Anleitung und Rezeptbuch mit über 200 guten Rezepten im Preis inbegriffen

Orientierungen über die Veranstaltungen im Gottesdienstraum der SAFFA

Samstag, 26. Juli
20.15 Uhr Geistliche Abendmusik
Werke von Froberger, Corelli, Frescobaldi, Bach
Ausführende: Ursula Burkhard, Flöte
Ilse Mathieu, Violine
Nino Berger, Continuo
Susi Messerli, Orgel

Sonntag, 27. Juli
8.30 Uhr Römisch-kath. Messe
10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst
Fr. Pfr. K. Frey, Frutigen
11.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst der Methodistengemeinde, Fr. Susi Kilchenmann, Bern

Der Gottesdienstraum ist geöffnet: an Werktagen von 9-22 Uhr; an Sonntagen von 8-22 Uhr. Er bietet Gelegenheit zu stiller Besinnung!

Die folgenden Veranstaltungen finden während der ganzen Dauer der SAFFA statt:
An Wochentagen:
13.15 Uhr Ueberkonfessionelles Mittagsgesbet
17.00 Uhr Römisch-katholische Messe
18.00 Uhr Evangelische Abendandacht

An Sonntagen:
8.30 Uhr Hl. Messe, römisch-kathol.
Evangelischer Gottesdienst, deutschsprachig
11.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, in franz. Sprache

15.00 Uhr Sonntagsschule
17.00 Uhr Römisch-katholische Messe
18.00 Uhr Evangelische Abendandacht

Während der ganzen Zeit sind im Vorraum unseres Kirchleins Frauen zu Auskunft und persönlichem Gespräch bereit.

Christkatholische Gottesdienste finden am 24. August um 10.00 Uhr, und 7. September um 18.00 Uhr statt.

Dienstag, 29. Juli
20.15 Uhr Evangelischer Mütterabend
Schwester Marta Muggli:
'Das Klima in Haus und Beruf'

Mittwoch, 30. Juli
20.15 Uhr Römisch-kath. Mütterabend
Fr. Josy Brunner

Samstag, 2. August
20.15 Uhr Geistliche Abendmusik
Werke französischer Komponisten
Ausführende: Simone Mercier
Marie Dufour

Was ist los im Kinderland?

für Kinder
täglich - unser Freund, der Kasper
- Zeichnen - Malen - Basteln in den Werkräumen
Früh übt sich ...
- Verkühsunterricht auf der Spielstrasse

Mittwoch, 30. Juli, 15.30 Uhr, Ida Frohnmeyer liest vor.

für Jugendliche und Erwachsene
Samstag, 26. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Sing- und Spielabend.

Montag, 28. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, 'Sollen wir die Lektüre unserer Kinder überwachen und beeinflussen?' Elternabend mit Ursula v. Wiese.

Dienstag, 29. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Kasperli spielt für die Grossen - Therese Keller.

Dienstag, 29. Juli, 10.00 Uhr, Werkstatt, Mosaikkurs, Leitung Frau N. Lanz.

Mittwoch, 30. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Elternabend über das Spiel des Kindes, Leitung FJ.

Mittwoch, 30. Juli, 20.00 Uhr, Werkstatt, Selbstgemachtes Spielzeug aus Holz und Abfällen.

Mittwoch, 30. Juli, 20.00 Uhr, Werkstatt, Modellierkurs, Frau Fürst.

Donnerstag, 31. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Jugendabend des Vereins Zürcher Jugendhaus.

Donnerstag, 31. Juli, 20.00 Uhr, Werkstatt, Batikkurs, Frau N. Lanz.

Halle 'Eltern und Kinder'
In der Wohnstube:
jeden Sonntag von 10.30 bis 12.00 Uhr: Musizieren

jeden Montag von 14.30 bis 18.00 Uhr: Musizieren - Singen

jeden Dienstag von 14.30 bis 18.00 Uhr: Spielen und Basteln in der Familie

jeden Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr: Wir basteln Kasperliköpfe

jeden Mittwoch von 14.30 bis 18.00 Uhr: Wir spielen Theater

jeden Freitag von 14.30 bis 18.00 Uhr: Lesen - Vorlesen - Erzählen

jeden Samstag von 14.30 bis 18.00 Uhr: Freizeit in der Familie.

Helmhaus Zürich

Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten Zürcher Kunstgesellschaft

Die Frau als Künstlerin

Werke aus vier Jahrhunderten

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 10-12 und 14-18 Uhr
Mittwoch auch 20-22 Uhr

Samstag und Sonntag 10-12 und 14-17 Uhr
Montag geschlossen

Eintritt: Fr. 1.- Sonntagnachmittag Fr. 0.50
Freier Eintritt: Mittwochabend und Sonntagvormittag

Ultra-Bienna
wäscht zuverlässig

Unser SAFFA-Programm

Festhalle

Programme

de la manifestation fribourgeoise, 26 juillet 1958, 20.00 h, à la Festhalle
Fribourg, fables et demoiselles

OUVERTURE

I. Celles de l'histoire

- 1. Litanie de sainte Catherine, patronne du canton
2. La reine Berthe et la bergère
3. Madeleine de Miolens
4. Catillon la sorcière
5. C'est mon amant, soldat infortuné

II. Celles du travail

- 6. Léneli du Simmelberg (meunière)
7. Les Poissonnières
8. Gentille batelière
9. Tsampa lu tséré, Madelon (va à la foire vendre ses produits)
10. Les fillettes d'Estavayer

III. Celles de la vie

- 12. Les grand-mères
13. Les méchantes langues (quinquagénaires)
14. La fillette et la mort
15. Bereuse (maternité)
16. Le-Joiale (amour et mariage)

Art populaire fribourgeois: 16 chansons du terroir, jeunes ou vieilles qui seront chantées, mimées et dansées.
Effectif: 3 chœurs, 1 fanfare, 4 groupes dansants, au total environ 250 personnes.

THERESIANUM INGENBOHL

Das Spiel von der Schwarzen Spinne

Nach der Erzählung von Jeremias Gotthelf
Text von Robert Faesi und Georgette Boner
Bühnenmusik von Willy Burkhard

Regie Dr. Georgette Boner
Sr. Ethelred Steinacher
Am Pult Sr. M. Irundina Hospach

Vor der Premiere sprechen Frau Bundesrat Beatrice von Steiger und Sr. Ethelred Steinacher ein Begrüssungswort.

Personen

Table with 2 columns: Erster Teil (13. Jahrhundert) and Zweiter Teil (15. Jahrhundert). Roles include Erzähler, Komtur, Ritter, Priester, Sigrist, Bauern, Bäuerinnen, Junge Frau, Hans, ihr Mann, Blinde Ahne, Lindauerin, Ruech, Meisterknecht, Teufel als Grüner Jäger.

Ort: Sumiswald im Emmental
Im Safta-Theater am
26. 7. 20.30 27. 7. 20.30

Theater

Heddy-Marla Wettstein

spielt Monodramen
am 29. Juli, 12. August, 5. und 9. September
Programm

Begegnung zwischen Schwarz und Weiss
von Dorothy Parker / Regie: Ettore Cella
Ort der Handlung: Eine amerikanische Party
Personen: Gladys Dany, der Gastgeber, Mary, Schwägerin von Gladys, Ein Oberst, Der Neugerstar

Koketterie
von Anton Tschechow / Regie: Ettore Cella
Ort der Handlung: Esszimmer des Ehepaars Michelnowna
Personen: Natalie Michelnowna, Wassili, ihr Mann, Iwan, Diener
(Kostüm von Milly Foy, Zürich
Hut von Lilly Matthéy, Zürich)

Die Stärkere
von August Strindberg / Regie: Leonard Steckel
Ort der Handlung: Damencafé am Weihnachtsabend
Personen: Frau X, eine Schauspielerin, Fräulein Amelle, eine Schauspielerin (imaginäre Person)
(Kostüm von Milly Foy, Zürich)

Phaedra oder die Logenschliesserin
von André Ransan, übersetzt von Ella Ehrhard
Regie: Walter Roderer
Ort der Handlung:

In der Comédie Française in einer Ecke des Ganges zum Parkett, während einer Aufführung von 'Phaedra'
Personen: Sidonie Quille, Logenschliesserin, Eugène Quille, ihr Mann, Souffleur, Mme Quille, ihr Stiefsohn, Robe Batzu, Logenschliesserin, Eine Theaterbesucherin
(Kleid von Milly Foy, Zürich)

Cabaret 'Sophie', altgriechisch 'Sappho', neugriechisch 'Saffa', zeitigt:

Lysistrata 1958

oder
Lysidie und die verblendeten Männer
Cabaret - Revue von Max Werner Lenz

Gesangstexte: Fridolin Tschudi und Max Werner Lenz
Musik: Rudolf Spira
Regie: Max Werner Lenz
Bühnenbild: Max Röhlsberger
Kostüme: Margrit Postmann
Technische Leitung: Albert Knöbel
am Flügel: Rudolf Spira
Ort der Handlung: zweifelhaft - anscheinend Griechenland

Vorträge, Demonstrationen usw.

26. Juli
Halle -Dienst am Menschen-
Demonstrationsraum
Schulraum I
10.00 Oesch Clara, Gottshaus TG
1. und 2. Kl. 'Naturbeobachtungen mit den Kleinen'

Im Filmraum 'Lob der Arbeit'
Frauen sprechen über ihren Beruf
Fräulein Dr. Käthe Biske, Zürich

Halle -Ernährung-
Demonstrationsraum
16.30-18.00 Dr. Wander AG, Bern

Halle -Eltern und Kinder-
Wohnstube
9.00-12.00 Die Hauslehrmeisterin und ihre Lehrtochter

14.30-18.00 Freizeit in der Familie
Modeschau-Dancing
11.00, 14.30, 15.30, 16.30 Modeschau der Firma Jelmoli

27. Juli
Halle -Dienst am Menschen-
Halle -Ernährung-
Demonstrationsraum
14.30-16.00 Dr. Wander AG, Bern

Halle -Eltern und Kinder-
Wohnstube
10.30-12.00 Musizieren

28. Juli
Halle -Dienst am Menschen-
Schulraum I
14.30 Rina Rio, Fribourg
7-12jährige zeichnen

Halle -Dienst am Menschen-
Schulraum II
17.15-18.00 Sektion Hauswirtschaft der Safta 1958
Gespräch am runden Tisch
Frau Frey-Kamm und Mitglieder der Hausdienstgruppe des Hausfrauenvereins Zürich: 'Rationalisierung der Hausfrauenarbeit'

Halle -Eltern und Kinder-
Wohnstube
9.00-12.00 Montagsarbeiten der Hausfrau
14.30-18.00 Musizieren - Singen
Keine Modeschau

Halle -Ernährung-
Demonstrationsraum
14.30-16.00 Dr. Wander AG, Bern

Halle Erziehung
Schulraum II
Rationalisierung der Hausfrauenarbeit
(28. Juli, 11. August, 25. August, 8. September)
Einige Mitglieder der Hausdienstgruppe des Hausfrauenvereins Zürich

SCHWEIZER FRAUENBLATT

Zusätzliches SAFFA-Ausstellungszeitungs-Abonnement für Abonnentinnen und Nichtabonnentinnen

Während der Ausstellungszeit der Safta 1958, d. h. vom 17. Juli 1958 bis 15. September 1958, wird das Schweizer Frauenblatt, das zur offiziellen Ausstellungszeitung Safta 1958 erklärt wurde, dreimal wöchentlich erscheinen. Ausser der regulären Nummer werden zwei zusätzliche Ausgaben erscheinen, alle im Umfang bedeutend erweitert. Jede Nummer wird/ausser Artikeln aus der Feder bedeutender Frauen und Männer das detaillierte Veranstaltungsprogramm enthalten.

Für diese Zeit haben wir beschlossen, zwei zusätzliche Abonnements-Kategorien zu schaffen:

1. Zusätzliches Abonnement für unsere bisherigen Abonnentinnen, umfassend 17 Ausgaben, also zwei Ausgaben mehr pro Safta-Woche, zum Preise von Fr. 5.-

2. Safta -Ausstellungszeitungs- Abonnement für Nichtabonnentinnen, umfassend 26 Nummern, beginnend am 17. Juli 1958 bis 15. September 1958, Preis Fr. 8.50

Wir bitten mit der Bestellung möglichst auch gleichzeitig den Abonnementsbetrag von Fr. 5.- oder Fr. 8.50 auf Postcheckkonto VHB 58 Winterthur (Administration Schweizer Frauenblatt) zu überweisen. Verlag und Administration Schweizer Frauenblatt, Winterthur Tel. 052/2252

1. Die unterzeichnete Abonnentin bestellt ein zusätzliches Abonnement für die Ausstellungszeit, umfassend 17 Ausgaben, zum Preise von Fr. 5.- an ihre eigene Adresse.

2. Die Unterzeichnete bestellt ein Safta-Ausstellungszeitungs-Abonnement, umfassend 26 Nummern, zum Preise von Fr. 8.50. (Unгүйliges bitte streichen!)

Name und Adresse der Bestellerin (bitte deutlich schreiben, um Irrtümer zu vermeiden)

Unterschrift:

BESTELLETTEL







Das Spezialgeschäft  
bietet stets reiche Auswahl  
in Qualitätsblumen

BLUMEN

*Krämer*

Bahnhofstrasse 38, Zürich

Telephon (051) 23 46 86



Halt **PEC** bereit

zur Einmachzeit!



Permanente Vorführungen  
während der Geschäftszeit

Der neue Passap-  
Automatic strickt  
noch schneller,  
einfacher und so  
weich wie von  
Hand.

Passap AG,  
Gothardstr. 51  
Zürich 2  
Tel. 051 / 23 78 87



EINZIGARTIG UNSER

CURLLESS-PERMANENT

FULLE UND

HALTBARKEIT

OHNE IHR HAAR

ZU KRAUSEN

COIFFURE

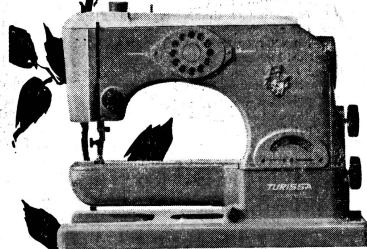
STOCKERSTR. 33/

DREIKÖNIGSTR. 35

TEL. 27 44 98

Etwas vom  
Vollkommensten!

Wer heute an eine neue Näh-  
maschine denkt, sollte unbedingt auch  
die modernste von allen prüfen: die  
vollautomatische, spielend leicht zu  
handhabende Turissa «novomatic»



mit Zweiknopf-Bedienung, Zick-  
zack-, Zierstich- und Knopfloch-  
Automatik sowie vielen weiteren  
neuzezeitlichen Schikanen. Es gibt tat-  
sächlich nichts Besseres zum Nähen,  
Stopfen, Sticken usw. als diese hoch-  
wertige und auch ob ihrer Schönheit  
vielbewunderte Schweizer Maschine.

**TURISSA**  
novomatic

Turissa-Vorführungen an der SAFFA:  
Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 18

An unsere neuen Leserinnen!

Bestellen Sie ein Safa-Ausstellungszeitung-Abonnement zu Fr. 8.50,  
das 26 Nummern enthält und Sie laufend über Veranstaltungen in  
der Safa orientiert! Bestelltzettel siehe Seite 11

Zi  
lunt

Jutagewebe

für Kissen, Tischdecken, Wandschoner, Bettüberwürfe usw.  
Erhältlich in Handarbeitsgeschäften.

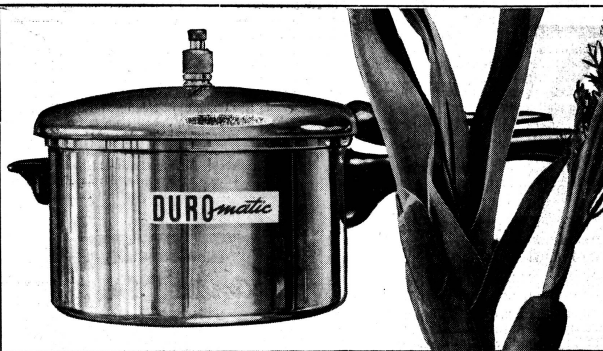


Zi  
lunt

Jutagewebe

Quellennachweis durch Zihler AG, Bern, Sandrainstrasse 3

Telephon (031) 2 22 85



**DUROmatic**

in jedem vierten Schweizer Haushalt

Über 250 000 DUROmatic-Dampfkochtöpfe  
sind in der Schweiz im Gebrauch. Das be-  
deutet, dass ebensoviel Schweizer Haus-  
frauen Tag für Tag nur noch  $\frac{1}{3}$  so lang  
in der Küche stehen müssen und trotzdem  
besser kochen als die andern. Denn ein  
Gericht, das normalerweise eine Kochzeit  
von  $1\frac{1}{2}$  Stunden beansprucht, ist im DURO-  
matic bereits nach 15–20 Minuten garge-  
kocht, und die Vitamine und Nährstoffe sind  
darin sozusagen vollständig erhalten ge-  
blieben.

Der DUROmatic ist durch sein Dichtungssy-  
stem und sein dreifach wirkendes Ventil  
so betriebssicher, dass selbst ein Kind  
ohne Gefahr damit kochen könnte. Auch  
die Handhabung ist kinderleicht und nicht  
schwieriger als das Kochen mit einer ge-  
wöhnlichen Pfanne.

Schon dreimal hat der Schweizerische  
Werkbund den DUROmatic für seine beste-  
hend schöne Form ausgezeichnet. Wenn  
Sie die Abbildung ansehen, werden Sie  
selbst zugeben, dass Sie nie einen schö-  
neren Dampfkocher gesehen haben.

Der DUROmatic ist mit rottem oder silberglänzen-  
dem Deckel versehen. Er ist in einer leichten, aber  
stählernen Aluminiumlegierung, wie auch in  
rostfreiem Chromnickelstahl bei allen Haushalt-,  
Eisenwaren- und Elektrogeschäften erhältlich.

Besuchen Sie bitte die Vorführungen in der  
SAFFA-Halle «Helfer der Hausfrau», Stand  
Nr. 5.

Heinrich Kuhn  
Metallwarenfabrik AG  
Rikon/Tösstal

WARUM IST ROTEL FÜHREND

WEIL ROTEL große Aufwendungen macht für tech-  
nische Forschung und Entwicklung neuer  
Haushaltapparate.

WEIL ROTEL-Apparate auf Grund der zweckmä-  
ßigen, formschönen Ausführung und zuver-  
lässigen Qualität weltbekannt sind.

WEIL ROTEL-Haushaltgeräte folgende Güteprü-  
fungen bestanden haben: SEV und SIH  
(Schweiz), VDE (Deutschland), NEM (Nor-  
wegen), SEMKO (Schweden), CSA (Kanada),  
UL (USA).

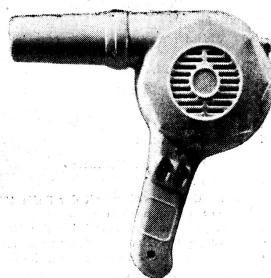
WEIL ROTEL nach 35 Ländern exportiert und da-  
durch Großproduktionszahlen erreicht. Die  
Serienproduktion ermöglicht eine beacht-  
liche Unkostensenkung und versetzt ROTEL in  
die Lage, wesentlich günstig zu fabrizieren.

WEIL ROTEL als freies und selbständiges Unter-  
nehmen sich keinem Verbandsdiktat beugt.



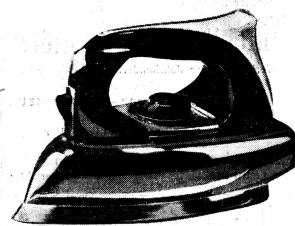
ROTEL AG Aarburg Schweiz

Rotel-Apparate sind SEV- und SIH-geprüft. (2 Jahre Garantie.)  
Bitte verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte. Alle  
Rotel-Apparate sind in Fachgeschäften und Warenhäusern  
erhältlich.



der elegante vieltausendfach erprobte  
Haartrockner „Susten“

Fr. 32.—



Rotel Dampf-Bügel-Automat

Fr. 69.—